



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2016

CMI

PROTOKOLL NR.

Sitzung Nr.

14

Dauer:

Abendsitzung (19.30 – 21.45)

Ort:

Aula der Schulanlage Klosters Platz
Äussere Bahnhofstrasse, 7250 Klosters

Anwesend:

Gemeinderats-Präsident (Vorsitz)

Marcel Jecklin

Gemeinderäte

Hanspeter Ambühl

Nicola Flütsch

Hans-Peter Garbald jun.

Andrea Guler

Andrea Hartmann

Roman Hirzel

Sandra Joos

Hans Peter Kasper

Johannes Kasper

Christian Lüscher

Andrea Margadant

Selina Solèr

vom Vorstand sind anwesend

Gemeindepräsident Hansueli Roth

Gemeindevizepräsident Marco Hobi

Vorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder

Vorstandsmitglied Andres Ruosch

zu Traktandum 2

des. Gemeindepräsident Christian Kindschi

zu Traktandum 3

Stefan Darnuzer, Darnuzer Ingenieure AG, Davos

zu Traktandum 4

Tino Camozzi, Schulratsmitglied, Saas

zu Traktandum 5

Dr. hist. Christoph Luzi, wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Walservereinigung Graubünden, Klosters

Protokoll:

Gemeindeschreiber Michael Fischer

Entschuldigt:

Gemeinderätin Anja Bisaz (Ferien); Gemeinderätin
Corina Feuerstein (berufliche Abwesenheit); Vorstands-
mitglied David Sonderegger (Unfall)

Presse:

Conradin Liesch-Allemann, Klosterser Zeitung



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

CMI

PROTOKOLL NR.

Traktandenliste:

1. **Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 16. Februar 2026** 59
2. **Vereidigung eines Behördenmitglieds: des. Gemeindepräsident Christian Kindschi** 60
3. **Strukturverbesserung Saas: Projektstand und weiteres Vorgehen – Vorstellung durch Stefan Darnuzer, Darnuzer Ingenieure AG, im Hinblick auf die geplante Urnengemeinde-Abstimmung vom 14.6.2026 (Orientierungstraktandum)** 61
4. **Postulat zur schulergänzenden Betreuung der Gemeinde Klosters: Angebotsprüfung und -verbesserung – Umsetzungs- und Kreditentscheid sowie Abschreibung Postulat** 62
5. **Kulturarchiv Klosters: Aufbau 2026 und Betrieb ab 2027 – Vorstellung durch Dr. hist. Christoph Luzi, Projektleiter, wissenschaftlicher Mitarbeiter Walservereinigung Graubünden (Orientierungstraktandum)** 63
6. **Orientierungen der ständigen Gemeindevertreter in Organen juristischer Personen und öffentlich- oder privatrechtlicher Gemeindeverbindungen** 64
7. **Orientierungen und Aussprache** 65

eingereichte Vorstösse:

Es wurden keine neuen Vorstösse eingereicht.



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2025-3

PROTOKOLL NR.

59/1

1. Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 16. Februar 2026

Das Protokoll der 13. Sitzung der Legislaturperiode 2025/28 vom 16. Februar 2026 wird einstimmig (mit 13 zu 0 Stimmen) genehmigt und Gemein-
deschreiber Michael Fischer verdankt.

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident:

Der Aktuar:

Marcel Jecklin

Michael Fischer



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2020-154

PROTOKOLL NR.

60/1

2. Vereidigung eines Behördenmitglieds: des. Gemeindepräsident Christian Kindschi

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin macht auf die Vorschriften nach Art. 4 und 5 der Geschäftsordnung für die Behörden der Gemeinde Klosters aufmerksam.

Das nachstehende, für die Amtsdauer vom 1. April 2026 bis 31. Dezember 2030 (Rest Amtsperiode 2025/28 sowie in Nachachtung von Art. 62 Abs. 3 der Verfassung der Gemeinde Klosters für die Jahre 2029 und 2030 – Staffelung Wahl Gemeindepräsidium und übrige Gemeindevorstandsmitglieder) neu gewählte Behördenmitglied wird **vom Gemeinderatspräsidenten Marcel Jecklin in Eidespflicht genommen:**

- **des. Gemeindepräsident Christian Kindschi**

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin wünscht dem frisch Vereidigten viel Befriedigung und Erfolg im Amt.

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident:

Der Aktuar:

Marcel Jecklin

Michael Fischer



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3376

PROTOKOLL NR.

61/1

3. Strukturverbesserung Saas: Projektstand und weiteres Vorgehen – Vorstellung durch Stefan Darnuzer, Darnuzer Ingenieure AG, im Hinblick auf die geplante Urnengemeinde-Abstimmung vom 14.06.2026 (Orientierungstraktandum)

An dieser Stelle begrüsst Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin den Projektleiter und Verfasser des Auflageprojekts Strukturverbesserung (SV) Saas, Stefan Darnuzer, Geschäftsführer Darnuzer Ingenieure AG, Davos. St. Darnuzer wird den Gemeinderat zum Projektstand und zum weiteren Vorgehen informieren. Die formelle Behandlung (Projekt- und Kreditentscheid) des Geschäfts z. Hd. der Urnengemeinde-Abstimmung vom 14. Juni 2026 ist für die Gemeinderatssitzung vom 15. April 2026 vorgesehen.

Der Vorsitzende Marcel Jecklin erteilt dem **Projektleiter Stefan Darnuzer** für die entsprechenden Ausführungen das Wort. St. Darnuzer freut sich sehr über die Möglichkeit, das Projekt SV Saas dem Gemeinderat vorstellen zu können. Im Rahmen seiner Ausführungen geht St. Darnuzer insbesondere auf folgende Punkte ein:

- **Beizugsgebiet:**

- 5 Teilperimeter, insgesamt 558 ha
- 2 Erweiterungen auf Gemeindegebiet Küblis
- Keine Bauzonen und Alpgebiete
- Von den 558 ha im Beizugsgebiet sind ca. 257 ha landwirtschaftliche Nutzflächen (LN)

- **Eigentumsverhältnisse:**

- Da der grösste Teil der Eigentümer (total 573) nur eine Parzelle besitzt, wird auf eine Güterzusammenlegung verzichtet und es werden einzig lokale Grenzanpassungen vorgenommen.
- 95 Eigentümer besitzen eine einzige Parzelle, 38 Eigentümer besitzen 2 Parzellen und 30 Eigentümer besitzen 3 Parzellen. Die Gemeinde Klosters besitzt am meisten Parzellen, nämlich 32 Stück. Durchschnittlich 2.7 Parzellen pro Eigentümer. Nur 24 Eigentümer besitzen 6 oder mehr Parzellen.



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3376

PROTOKOLL NR.

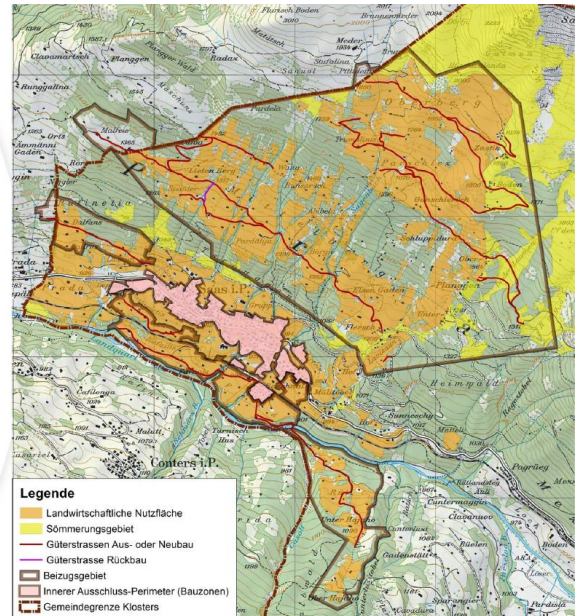
61/2

• Landwirtschaft:



Landwirtschaft

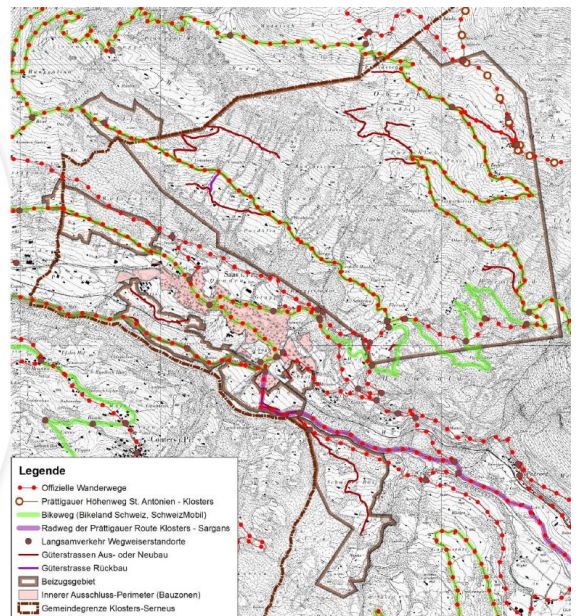
	1990	2000	2014 biologisch	2014 konventionell	2014 total	2017 * total
Betriebe	45	30	15	11	24	
Beschäftigte Total	119	82	37	22	59	
Betriebe mit offener Ackerfläche	1	1	0	0	0	
Betriebe mit Grünfläche	44	29	13	11	24	
Betriebe mit Dauerkulturen	1	0	0	0	0	
Betriebe mit übriger LN	1	2	1	1	2	
Betriebe mit Rindern	35	17	8	7	15	
Betriebe mit Pferdegattung	5	6	8	1	9	
Betriebe mit Schafen	11	10	5	5	10	
Betriebe mit Ziegen	7	4	4	6	10	
Betriebe mit Schweinen	1	0	0	0	0	
Betriebe mit Geflügel	17	1	4	3	7	
Betriebe mit übrigen Tieren	0	0	3	0	3	
LN - Total (in ha)	330.34	310.2	202.25	128.68	330.93	
LN - Offene Ackerfläche (in ha)	0.19		0	0	0	
LN - Grünfläche (in ha)	329.94		202.2	128.66	330.86	
LN - Dauerkulturen (in ha)	0.08		0	0	0	
LN - Übrige LN (in ha)	0.13		0.05	0.02	0.07	
Tiere - Rinder	701	446	201	129	330	402
Tiere - Pferdegattung	7	12	30	2	32	28
Tiere - Schafe	360	444	332	169	501	523
Tiere - Ziegen	44	66	51	117	168	205
Tiere - Schweine	1	0	0	0	0	0
Tiere - Geflügel	155	25	71	23	94	136
Tiere - Übrige Tiere	0	0	21	0	21	0



• Langsamverkehr:



Langsamverkehr



• Massnahmen Strukturverbesserung:

○ Erneuerung Güterstrassen – Die wichtigsten Wege lauten:

▪ Strasse 01, Ragoz – Ganschiersch – Zastia

- * Gefälle ca. 10 %
- * Ragoz bis Ganschiersch Asphalt
- * Ganschiersch bis Zastia Kies
- * Wanderweg verbleibt auf der Strasse



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3376

PROTOKOLL NR.

61/3

- **Strasse 04, Mittelberg von Flersch bis Malfeis**
 - * Gefälle ca. 6 %, Abschnitt Lieten Berg ca. 10 %
 - * Flersch bis Pardälija Asphalt
 - * Pardälija bis Malfeis Kies (Lieten Berg Betonspur)
 - * Wanderweg verbleibt auf der Strasse
- **Strasse 08, Neubau Lieten Berg – Cuwa – Wang**
 - * Ersatz für die Erschliessung ab Ober Planggen
 - * Gefälle 25 % (Abschn. 1), 3 % (Abschn. 2)
 - * Lieten Berg bis Cuwa Betonspur
 - * Cuwa bis Wang Kies
- **Strasse 31, Pardälija – Muttlangaden – Bärg**
 - * Erschliessung Betriebsstandort und div. Wiesen
 - * Gefälle ca. 10 %
 - * Pardälija bis Muttlangaden Asphalt
 - * ab Muttlangaden Kies
- **Ausbaumassnahmen Güterstrassen:**
 - **Strassenverbreiterungen**
 - **Oberbauverbesserungen:** Asphalt wird mit Asphalt ersetzt. Die meisten Wege sind Kieswege.

Es muss (Voraussetzung für Subventionsberechtigung) mit den **Standards** (Normalprofil) des **Bundesamts für Landwirtschaft** gearbeitet werden:

3 m Fahrbahnbreite (= Belagsbreite), 35 cm Bankettbreite bergseitig und 50 cm Bankettbreite talseitig, was eine totale **Breite von 3 m 85 cm** ergibt. Diese Breiten sind zwingend, damit andere Verkehrsteilnehmer (Fussgänger, Biker) Platz haben. Sie sind zeitgemäss und zukunftsweisend.

- **Güterzusammenlegung / Landerwerb:**
 - Eine **Güterzusammenlegung** ist **nicht sinnvoll** (nur 2.7 Parz. pro Eigentümer)
 - **Bewirtschaftungsarrondierung** wäre möglich, ist aktuell aber **nicht gewünscht**.
 - **Lokaler Landerwerb** für den Strassenbau erfolgt **in Etappen** (freihändiges Verfahren).
 - Grenzanpassungen, freiwilliger Parzellentausch
- **Weitere Massnahmen:**
 - Umsetzung **ökologischer Massnahmen**
 - **Ersatzmassnahmen**(Auflichtung Allmenden, Sanierung Trockenmauer)
 - Sicherung **landschaftsprägender Elemente**



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3376

PROTOKOLL NR.

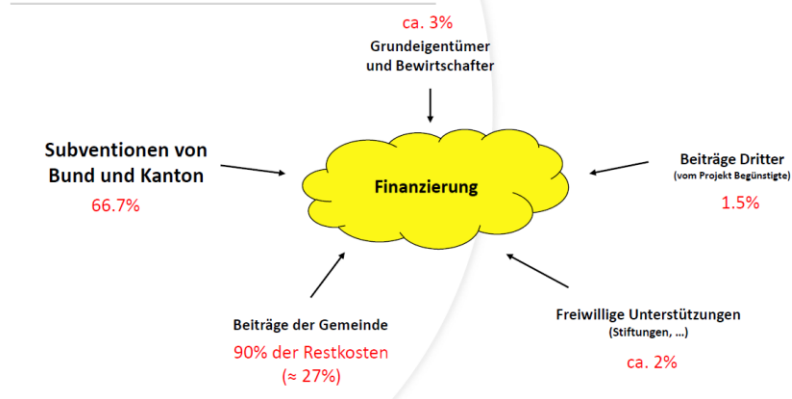
61/4

• Finanzen:

- Die totalen **Gesamtkosten** (inkl. MWST) betragen: **CHF 13'061'600.00.**
- **Subventionen: 2/3** der **Kosten** werden durch Bund und Kanton getragen (rund CHF 8.4 Mio.).
- Die **Gemeinde** soll gemäss Vorschlag des Vorstands (analog SV Klosters-Serneus) ebenfalls **90 % der Restkosten** tragen (**total CHF 4.1 Mio.**).
- Ob **Stiftungen Beiträge** an die SV Saas leisten werden, **wird geprüft.**
- Sofern **Nichtlandwirte** von einem Projekt ebenfalls profitieren, müssen diese diesen **Nutzen separat abgelden.**
- Die **Grundeigentümer** selbst werden **3 % der Gesamtkosten** tragen müssen.



Finanzierungsmöglichkeiten



Stefan Darnuzer räumt ein, dass es sich bei **Gesamtkosten** von **CHF 13.1** Mio. und Restkosten z. L. der **Gemeinde** von **CHF 4.1 Mio.** um **sehr viel Geld** handelt. Man muss sich aber vor Augen führen, dass diese **Wege früher oder später saniert** und instandgestellt **werden müssen. Ohne SV-Projekt** müssten Gemeinde, Nutzniessende und Grundeigentümer die **Kosten vollumfänglich** selber **tragen**. Mit dem Instrument der Strukturverbesserung können namhafte CHF 8 bis 8.5 Mio. an Subventionen abgeholt werden.

• Projektstand:

- Erarbeitung des generellen Projektes mit diversen Iterationen
- **Auflage** des generellen **Projektes** August/September **2023**
- **Einsprache-Verhandlungen** durch Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS) **ab Juni 2024**
- Diverse **Varianteinstudien** im **2024/25** für die **Güterstrassen 8 und 31**
- **Schriftenwechsel** per Ende Januar 2026 **abgeschlossen**



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3376

PROTOKOLL NR.

61/5

- **Ausblick**

- **Entscheid** des **Departementes** für Volkswirtschaft und Soziales (DVS) wird im **Frühsommer 2026** erwartet
- **Projektgenehmigung** voraussichtlich **Sommer 2026**
- **Verabschiedung Botschaft** «Strukturverbesserungen Saas i. P., Erneuerung Güterstrassen - Bau- und Kreditentscheid» **durch Gemeinderat 15. April 2026**
- Vorlage «Strukturverbesserungen Saas i. P., Erneuerung Güterstrassen - Bau- und Kreditentscheid» an **Urnengemeinde 14. Juni 2026**
- **Submission Ingenieur Sommer/Herbst 2026**
- **Frühestmöglicher Beginn** Umsetzung → **2027**

- **Zeitdauer Projekt:**

Ein **entsprechendes Projekt** erhält gemäss Stefan Darnuzer **pro Jahr max. CHF 1 Mio.** zugeschrieben. Dies hiesse, dass die theoretische **Realisierungsdauer** 11 Jahre betragen würde. Man muss jedoch mit einer Bearbeitungszeit von **15 bis 20 Jahre** rechnen. D. h., es braucht auch eine saubere Priorisierung (wichtigere Wege zuerst). Es hat zudem Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt. Wenn sich **CHF 4 Mio. auf 15 Jahre verteilen**, ist der Betrag **pro Jahr für** eine **Gemeinde** wie **Klostertal** auch **nicht** mehr eine **allzu grosse Belastung**.

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin dankt Stefan Darnuzer für die interessanten **Informationen** zur Strukturverbesserung Saas und gibt das Wort ins Plenum.

Auf dessen Wunsch erteilt der Vorsitzende M. Jecklin das Wort zuerst an **Gemeindepräsident Hansueli Roth:**

Gemeindepräsident H. Roth dankt Stefan Darnuzer ebenfalls für die aufschlussreichen Ausführungen. Die **Gemeinde bearbeitet** das **Projekt bereits sehr lange**. Die **Einsprachen** haben ihres zur **Verzögerung** beigetragen. Eine **Unterstützung** dieses Projekt ist aus Sicht der Gemeinde **sehr wichtig**. Die **Wege** sind **zwingend** zu **sanieren** und (wenige) neu zu bauen. Wenn die **Fördermittel** bei Bund und Kanton **nicht ausgelöst** werden können, bleiben **enorme hohe Kosten** bei den **Gemeinden**. Zahlreiche Wege sind zwingend instandzustellen. Es gibt in Saas einzelne Hüttenbesitzer, die nicht optimal erschlossen werden, was zu einer gewissen Opposition führen kann. Er **appelliert** aber an die Mehrheit, dieses **Projekt zu unterstützen** (u. a. Ragoz – Zastia sowie ganzer Mittelberg müssen zwingend saniert werden). Er ruft deshalb die Fraktion Saas im Speziellen und die anderen Gemeindefraktionen im Allgemeinen auf, das Projekt zu unterstützen.

Diskussion/Fragen:

- **Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun.** erkundigt sich, ob die **66.7 % Subventionen bereits zugesichert** sind, was **Stefan Darnuzer bestätigt**. Besteht die **Möglichkeit**, dass **gekürzt** wird? St. Darnuzer erklärt, dass der **Bund** gewisse Subventionen – **Zusatzbeiträge** – in laufenden



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3376

PROTOKOLL NR.

61/6

Meliorationen **im Lichte** der **jeweils geltender Gesetzgebung überprüft**. Die **für die SV Saas vorliegende Zusage** ist aber **verbindlich**. Der **Grundbeitrag ist fix**, die Zusatzbeiträge könnten sich je nach Gesetzesentwicklung verändern. St. Darnuzer hält aber fest, dass bei sämtlichen durch ihn begleiteten Meliorationen alle zugesicherten Mittel ausgelöst werden konnten. Es waren auch 50-jährige Projekt dabei.

- **Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun.** fragt nach dem weiteren **politischen Prozess**. Ist es korrekt, dass **vor Projektgenehmigung / Departementsentscheid abgestimmt** wird und **weshalb?** **Stefan Darnuzer** erklärt, dass die **Prozesse parallel** laufen sollen, **um nicht noch mehr Zeit zu verlieren**. Dies bildet den **Entscheid / Antrag der Meliorationskommission**. Aufgrund dessen hat man sich **auch** auf Stufe **Gemeindevorstand** für diesen Weg entschieden. St. Darnuzer hält fest, dass es sich nicht um einen aussergewöhnlichen Prozess handelt, ohne Projektgenehmigung bereits den Baukredit einzuholen. So kann, wenn alle Bewilligungen vorliegen, sofort losgelassen werden.
- **Gemeinderat Hanspeter Ambühl** erkundigt sich nach der **Projektdauer**. Diese beträgt gemäss Stefan Darnuzer **15 – 20 Jahren**, auch aufgrund realistischere möglicher auszulösender Mittel.
- **Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin** fragt an, ob die **Gemeinde in Vorleistung gehen kann**. Dies ist gemäss **Stefan Darnuzer** (auch nicht pro Los) **nicht möglich**. Es muss **für jede Etappe** eine **subventionsrechtliche Baubewilligung** vorliegen. Andernfalls muss die Gemeinde eine entsprechende Etappe selber finanzieren. **Gemeindepräsident Hansueli Roth bestätigt** diese Situation **in Bezug auf die SV Klosters-Serneus**. Es muss jedes Jahr ein Subventionsgesuch eingereicht werden. In einzelnen Jahren standen so weniger Mittel zur Verfügung.
- **Gemeindevorstandsmitglied Andres Ruosch** hält fest, dass man das Projekt **SV Klosters-Serneus** mit der **SV Saas** vergleichen darf. Es sind **sehr ähnliche, gute, aber auch langwierige Projekte**. Eine zeitgemässe, funktionierende **Landwirtschaft** bedingt **Wege**, die auch **in Zukunft** eine **effiziente Bewirtschaftung ermöglichen**. A. Ruosch informiert an dieser Stelle über die Zusammensetzung der Meliorationskommission Saas: Andres Ruosch, Präsident, Andreas Berry-Adank, Robert Caspar-Brosi, Robert Wehrli und Ladina Zähler-Turner, Aktuarin.
- **Gemeinderat Roman Hirzel** wünscht zu erfahren, ob **erschlossene Parzellen ein Bewirtschaftungskonzept zu erfüllen haben** und / oder für neu erschlossene Parzellen neue Konzepte erstellt werden. **Stefan Darnuzer** erklärt, dass **Bewirtschaftungsverträge** (Anmerkung: Gegenstand angepassten Pflege von Biotopflächen, um charakteristische Vegetation und Biodiversität – z. B. Schmetterlinge, Wildbienen – zu erhalten) **und Strukturverbesserungen keinen direkten Zusammenhang** haben (keine zwingende Voraussetzung). Die Bewirtschaftungsverträge werden **parallel in allen Gemeinden abgeschlossen**. Wenn es irgendwo droht einzuwachsen, sind die mit Meliorationen Befassten auch interessiert, dass diese Flächen bewirtschaftet werden. Man kann **nicht Millionen investieren und** nachher die **Flächen einwachsen lassen**.



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3376

PROTOKOLL NR.

61/7

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin dankt Stefan Darnuzer nochmals für die Ausführungen und die Beantwortung der Fragen und entlässt ihn in den wohlverdienten Feierabend.

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident:

Der Aktuar:

Marcel Jecklin

Michael Fischer



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3402

PROTOKOLL NR.

62/1

4. Postulat zur schulergänzenden Betreuung der Gemeinde Klosters: Angebotsprüfung und -verbesserung – Umsetzungs- und Kreditentscheid sowie Abschreibung Postulat

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin begrüsst zur Behandlung dieses Geschäfts Tino Camozzi, Mitglied Schulrat, der zusammen mit dem Schulrat federführend die Grundlagen für den vorliegenden Bericht Nr. 5/2026 an den Gemeinderat ausgearbeitet hat und dem Gemeinderat anlässlich der heutigen Sitzung für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung steht.

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin übergibt eingangs des Traktandums **Gemeindevorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder das Wort**, die den nach wie vor unfallbedingt abwesenden Schulratspräsidenten und Departementschef Bildung und Kultur, David Sonderegger, vertritt. St. Mayer-Bruder **stellt** den auf der Basis der von Schulrat und Schulleitung erhobenen und erarbeiteten Grundlagen erstellten **Bericht bzw. Vorschlag** z. Hd. Gemeindevorstand und Gemeinderat **vor**.

St. Mayer-Bruder schickt voraus, dass die Materie Neuland für sie bedeutet. Sie geht insbesondere auf folgende Punkte ein (der Protokollführer verweist betreffend die vollständigen Informationen auf die gesamte, Bestandteil des Protokolls bildende Powerpoint-Präsentation):

Ausgangslage

- **Strategische Bedeutung:** Tagesstrukturen als strategisches Instrument zur **Unterstützung** von **Familien** und **Standortattraktivität**
- **Postulat** (Erstunterzeichnerin Gemeinderätin Selina Solèr) **und Rahmenbedingungen**
 - **Gesellschaftlicher Wandel: Berufstätige Eltern** und **vielfältige Arbeitsmodelle** erhöhen den Bedarf an verlässlichen Tagesstrukturen.
 - **Familienfreundliche Politik: Klosters senkt** die **Eintrittsschwelle** für Tagesstrukturen bewusst auf vier Kinder pro Einheit (die kantonalen Vorgaben betragen acht Kinder pro Einheit).
 - **Nachhaltige Weiterentwicklung:** Das Postulat fokussiert auf eine sozial **ausgewogene** und finanziell transparente **Entwicklung** des **Angebots**.

Angebotsausbau

- **Planbarkeit und Stabilität**
 - **Verlässliche Betreuungszeiten:** Konstante Betreuungszeiten ermöglichen Eltern eine **langfristige und sichere Arbeitsplanung** ohne kurzfristige Änderungen. Betreuungslücken sollen geschlossen werden und spontane Änderungen sollen vermieden werden.
 - **Stabiler Betrieb durch Personalplanung:** Hohe Auslastung der Personalressourcen verhindert Engpässe und sichert einen **reibungslosen Tagesbetrieb**.



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3402

PROTOKOLL NR.

62/2

- **Präventiver Angebotsausbau:** Frühzeitiger Ressourceneinsatz **minimiert Risiken** und **vermeidet kostspielige Anpassungen** im Betrieb. Kurzfristig können Kosten verhältnismässig steigen. Mittel- bis langfristig sollte bei entsprechender Auslastung ein vorteilhafteres Kosten-/Ertragsverhältnis entstehen.
- **Flexibilität durch Pilotphase:** Systematische Auswertung der Pilotphase **ermöglicht Anpassungen und langfristige Optimierung** des Modells.

Tarifstruktur

- **Soziale Ausgewogenheit und Kostenwahrheit**
 - **Soziale Schieflage bisher:** **Geringverdiener** wurden **überproportional belastet**, während **Besserverdienende** von niedrigen Tarifen profitierten.
 - **Orientierung an Leistungsfähigkeit:** Die neue **Tarifstruktur berücksichtigt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit** der Familien und korrigiert bestehende Ungleichgewichte.
 - **Kostenwahrheit und Effizienz:** Faire Tarife vermitteln die tatsächlichen Kosten und fördern eine **effiziente Mittelverwendung ohne Fehlanreize**.
 - **Langfristige soziale Gerechtigkeit:** Die Anpassung schafft ein **faïres, wirtschaftlich sinnvolles** und politisch abgesichertes **Finanzierungsmodell**.

Finanzielle Auswirkungen

Die finanzielle Analyse basiert auf einer bewusst konservativen Haltung, sowohl was die Einnahmenprognosen als auch die angenommene Auslastung betrifft. Unter diesen Bedingungen ergibt sich ein **rechnerisches Defizit**, das **von rund CHF 114'000.00 auf etwa CHF 148'000.00** steigt (Gemeindevorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder verweist auf das den Gemeinderäten zugestellte Budget bzw. den Budgetvergleich). Diese Zahl bedeutet jedoch nicht, dass das Angebot langfristig defizitär bleibt. Vielmehr zeigt sie eine **vorsichtige Einschätzung**, die **potenzielle Schwankungen berücksichtigt**.

Pädagogische Aspekte

- **Qualität und Chancengleichheit**
 - **Strukturierte Tagesabläufe:** Klare und verlässliche Tagesabläufe schaffen **Orientierung** und **fördern soziale Kompetenzen bei Kindern**.
 - **Personelle Kontinuität:** Stabile Betreuungspersonen ermöglichen **vertrauensvolle Beziehungen** und unterstützen die **Entwicklung der Kinder**.
 - **Förderung Chancengleichheit:** Tagesstrukturen bieten allen Kindern Zugang zu **verlässlicher Unterstützung, unabhängig** von ihrer **Herkunft**.



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3402

PROTOKOLL NR.

62/3

Nutzen

- **Pädagogische und wirtschaftliche Wirkung:** Tagesstrukturen **unterstützen Eltern** (immer mehr auch beide Elternteile, was unterstützt wird) bei der **Berufstätigkeit** und **stärken** den lokalen Arbeitsmarkt sowie die **Attraktivität** der **Gemeinde**.
- **Investition in Zukunftsfähigkeit:** Gezielte **Investitionen in Betreuungsangebote** sind transparent, steuerbar und **reduzieren** langfristig **Folgekosten**.
- **Pilotphase und Monitoring:** Eine **Pilotphase mit strukturiertem Monitoring** wird gestartet, um das **Angebot anzupassen**.

Anträge Schulrat und Vorstand an Gemeinderat

- **zustimmende Kenntnisnahme Bericht** des **Schulrats** an Gemeinderat: Konzept, Umsetzungsvorschlag mit moderatem Ausbau Tagesstrukturen
- **Zustimmung zu Kosten- und Tarifstruktur:** Einverständnis mit Erhöhung Pensen Tagesstrukturen und Einführung neue Tarifstruktur sowie damit verbundene Anpassung Budget 2026
- **Abschreibung Postulat und Berichterstattung nach zwei Betriebsjahren:** Abschreibung Postulat aufgrund Erfüllung postulierter Anliegen und Aufträge sowie Berichterstattung 2. Jahreshälfte 2028

Gemeindevorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder stellt fest, dass sich der **Schulrat** enorm **bemüht** hat, dem Gemeinderat eine **fundierte Auslegeordnung aufzuzeigen**. St. Mayer-Bruder dankt Tino Camozzi und dem Schulrat sowie David Sonderegger für die geleistete sehr gute Arbeit. T. Camozzi steht dem Rat für Fragen zur Verfügung.

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin dankt Stephanie Mayer-Bruder für die **Vorstellung** des Berichts des Schulrats und **Tino Camozzi** sowie dem Schulrat für die **Erarbeitung** des **Berichts** und die vorgeschlagenen Anpassungen und Entwicklungen der Tagesstrukturen Klosters. Er gibt an dieser Stelle auch das weitere Vorgehen zum Traktandum (u. a. Stellungnahme Erstunterzeichnerin Gemeinderätin Selina Solèr) bekannt.

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin verliest an dieser Stelle den Antrag des Gemeindevorstands an den Gemeinderat im Bericht Nr. 5/2026.

Eintretensdebatte

Gemeinderätin Selina Solèr **erhält als** Erstunterzeichnerin **das Wort**. Sie bedankt sich bei den Verantwortlichen rund um den Schulrat mit Tino Camozzi für die Ausarbeitung des Berichts und Gemeindevorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder für die sehr gute Präsentation des Bericht. Es sind alle **Anliegen** des **Postulats aufgenommen**. Die **bisherigen** Mängel werden **mit** der vorgesehenen **Anpassung behoben** und die **Planung für** die



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3402

PROTOKOLL NR.

62/4

Eltern **wird** erleichtert.

Auch die **Planung** für das **Betreuungsteam** wird gemäss Selina Solèr **einfacher**. Eine gute Tagesbetreuung beginnt bei der KITA und setzt sich bei den **schulergänzenden Tagesstrukturen** fort, weshalb auch hier ein **gutes Angebot erforderlich** ist. Ein gutes schulergänzendes Angebot erhöht zudem die **Standortattraktivität**. Die vorgesehene Pilotphase ermöglicht mittelfristig eine erneute Beurteilung bzw. weitere Standortbestimmung. Sie stellt zusammenfassend den **Antrag auf Eintreten** und gibt ihrer Hoffnung Ausdruck, dass der Gemeinderat den Antrag des Vorstands auch unterstützt.

Abstimmung über Eintreten

Der Gemeinderat beschliesst mit 13 : 0 Stimmen, auf das Geschäft einzutreten.

Detailberatung

Gemeinderat Hanspeter Ambühl hält fest, dass die **FDP-Fraktion** das Geschäft ausgiebig diskutiert hat. Man ist überzeugt, dass es ein **entsprechendes Angebot braucht**. **Kritisch diskutiert** wurde die **Tarifstruktur**. Hp. Ambühl fragt sich, welches Einkommen satzbestimmend ist, auch im Hinblick auf die Individualbesteuerung. **Ist es** zudem **fair**, dass jemand, der ein **Einkommen** von **über CHF 100'000.00** erzielt, **4 Mal mehr** als den niedrigsten Tarif **bezahlen** muss? **Wie** wurde die Tarifstruktur **festgelegt**? **Tino Camozzi** hat **Referenzangaben** anderer Gemeinden **eingeholt**, auch mit dem **Kanton gespiegelt**. Es ist nicht ganz einfach, aber es funktioniert. Die Abstimmung vom 8.3.2026 (Individualbesteuerung) ist noch nicht berücksichtigt. Die **vorliegende Tarifstruktur** wird auch **in den Nachbargemeinden angewendet**. Der Schulrat hat sich für weniger Abstufungen entschieden, auf einen sogenannten Mittelweg. **Klosters** gehört so **weder** zu den **günstigsten** noch zu den **teuersten Gemeinden**. Klosters ist etwas **günstiger als** die Gemeinde **Davos**. Man hat sich auch gefragt, ob man noch höhere Stufen vorsehen soll. Die tiefste Stufe wurde gewählt, um auch einkommensschwachen Schichten zu ermöglichen, das Angebot zu nutzen. Gemeinderat **Hanspeter Ambühl** erklärt, dass ein **Einheitstarif weniger Diskussionen** und **weniger Administration** bedeutet. Er persönlich erachtet die durch die Verantwortlichen geleistete Arbeit als sehr gut. Ihm als den Finanzen nahestehender Berufsmann ist einfach dieser Aspekt besonders ins Auge gestochen. **Gemeinderätin Selina Solèr** erklärt, dass die **abgestuften Tarife Usus** bilden, aber keine fixen Vorgaben seitens des Kantons gemacht werden.

Gemeinderat Johannes Kasper erklärt eingangs, dass die Pilotphase von der Umsetzung der Individualbesteuerung (6-jährige Umsetzungsfrist) nicht tangiert sein wird. Er nimmt ebenfalls auf, dass der **administrative Aufwand** aufgrund der **abgestuften Tarife nicht unbedeutend** ist. Er **appelliert** weiter an die Verantwortlichen, das **Steuergeheimnis** (insbeson-



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3402

PROTOKOLL NR.

62/5

dere Einholung Zustimmung Eltern) **zu beachten**. Er verweist im Weiteren auf unterschiedliche Ausgestaltungen von Tarifen. Im Kanton Schwyz z. B. ist der Tarif ziemlich ähnlich wie der vorgeschlagene Klosterser ausgestaltet, sprich der Maximaltarif gilt ab CHF 100'000.00. **Gemeinderat Roman Hirzel** erklärt, dass die **Einwilligung** der betroffenen Eltern zur Offenlegung der Steuerunterlagen **erforderlich** ist. Wird auf die Offenlegung verzichtet, wird der Maximaltarif verrechnet. Er erachtet es als sinnvoll, auch diesbezüglich **nach** den **zwei Pilotjahren** eine **Standortbestimmung** vorzusehen und gegebenenfalls Anpassungen am Tarif oder System vorzunehmen.

Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun. dankt für die Arbeit und die Idee. Er begrüsst die vorgesehene Pilotphase. Der **Mehraufwand** im Zusammenhang mit dem abgestuften Tarif ist aus heutiger Sicht **überschaubar**. Er **begrüsst** aber die **Überprüfung nach zwei Jahren**. Die SVP-Fraktion hat ebenfalls über die Abstufungen diskutiert. Er erachtete es als **wichtig**, dass man diese **tarifarische Abstufung** vornimmt. H.-P. Garbald stellt bezüglich des Minimaltarifs eine Verständnisfrage hinsichtlich der entsprechenden Ausführungen von Schulratsmitglied Tino Camozzi. T. Camozzi erklärt, dass man mit der Festlegung der niedrigsten Stufe im vorliegenden Tarif auch Alleinerziehenden, allen voran Frauen, die Möglichkeit bieten will, unter Inanspruchnahme der schulergänzenden Betreuung eine (höhere) Erwerbstätigkeit wahrzunehmen. Dies hat zur Folge, dass die Betroffenen gegebenenfalls u. a. auch höhere Pensionskassenbeiträge erzielen können.

Schlussabstimmung

Der Gemeinderat beschliesst mit 13 : 0 Stimmen abschliessend, was folgt:

- 1. Von der Überprüfung des Angebots und des Konzepts der schulergänzenden Betreuung der Gemeinde Klostera und dem vorstehenden Bericht des Schulrats, einschliesslich der vorgeschlagenen Umsetzung bezüglich eines strukturell und finanziell verantwortbaren Ausbaus der Tagesstrukturen der Gemeinde Klostera, wird in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen.**
- 2. Den in diesem Zusammenhang zu erhöhenden Personalressourcen, dem vorgeschlagenen sozialverträglichen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Erziehungsberechtigten berücksichtigenden neuen Tarif und der damit verbundenen Anpassung des Budgets 2026 wird zugestimmt.**
- 3. Nach zwei Betriebsjahren (2026/27 und 2027/28) gemäss neuem Tagesstrukturen-Konzept wird Gemeinderat und Gemeindevorstand durch den Schulrat bzw. den Schulratspräsidenten über die Erfahrungen mit dem neuen Konzept und die Auswirkungen auf den Betrieb der Tagesstrukturen Bericht erstattet (Bilanz und weiteres Vorgehen).**



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2019-3402

PROTOKOLL NR.

62/6

- 4. Mit der Umsetzung werden der Schulrat, die Schulleitung und die Leitung der Tagesstrukturen betraut.**
- 5. Aufgrund der die Anliegen der Postulantinnen und Postulanten aufnehmenden Anpassungen und Erweiterungen der schulergänzenden Betreuung der Gemeinde Klosters wird das "Postulat zur schulergänzenden Betreuung der Gemeinde Klosters" infolge Erfüllung als erledigt abgeschlossen.**

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident:

Der Aktuar:

Marcel Jecklin

Michael Fischer



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2024-93

PROTOKOLL NR.

63/1

5. Kulturarchiv Klosters: Aufbau 2026 und Betrieb ab 2027 – Vorstellung durch Dr. hist. Christoph Luzi, Projektleiter, wissenschaftlicher Mitarbeiter Walservereinigung Graubünden (Orientierungstraktandum)

Im Zusammenhang mit der Vorstellung des geplanten und im Aufbau begriffenen Kulturarchivs Klosters heisst Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin Dr. hist. Christoph Luzi, Projektleiter Kulturarchiv, wissenschaftlicher Mitarbeiter Walservereinigung Graubünden, im Kreis des Gemeinderats willkommen und erteilt ihm das Wort für die Projektvorstellung.

Dr. hist. Christoph Luzi dankt für die Möglichkeit, diese für die Identität der Gemeinde Klosters und die Bewahrung von historischen Informationen wichtige Einrichtung vorzustellen. Er ist dem **Gemeindevorstand**, der die **Realisierung und den künftigen Betrieb des Kulturarchivs Klosters** bereits am 2. Dezember 2025 (Prot. Nr. 505) **beschlossen** hatte, für dessen Weitblick und Bereitschaft dankbar, das Kulturarchiv Klosters zu ermöglichen.

In der Folge geht Chr. Luzi u. a. auf folgende Aspekte des künftigen Kulturarchivs ein (betreffend weitere Details verweist der Protokollführer auf die Bestandteil des Protokolls bildende Powerpoint-Präsentation):

• Kulturschatz:

- **Klosters** weist eine **über 800-jährige Vergangenheit** auf, die eine **Fülle an historischen und kulturellen Zeugnissen** hervorgebracht hat.
- Mit einem neu zu schaffenden **Kulturarchiv** soll dieser **Schatz erhalten, Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbunden** und in einen übersichtlichen Zusammenhang gebracht werden.
- Fachgerecht aufbewahrte und gut zugängliche **Archivbestände dienen der Erforschung und Vermittlung lokalgeschichtlicher Prozesse und Entwicklungen**, bilden aber auch die **Grundlage** für die Arbeit und die **Publikationen** in den verschiedensten weiteren Bereichen.

• Kulturarchiv Klosters:

- Mit dem Aufbau und Betrieb eines Kulturarchivs soll die **fachgerechte Bewahrung, Förderung und Vermittlung des Klosterser Kulturgutes** bezweckt werden. Zu seinen Aufgaben soll das Sammeln, Dokumentieren, Sichern, Konservieren und das Vermitteln von Zeugnissen der Klosterser Geschichte und Kultur gehören.
- **Ziele des Vorprojektes** bildeten die **Grundlagenermittlung**, eine **Bedürfnisabklärung** und das **Eruieren** von möglichen **Standorten**, was in einer Handlungsempfehlung zuhanden des Gemeindevorstandes resultieren soll. Die Empfehlungen beinhalten die Punkte **Organisationsform, Realisierungsmöglichkeiten, Betriebskonzept und Kostenschätzung**.



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2024-93

PROTOKOLL NR.

63/2

- Als weiterer Bestandteil des Vorprojektes sollte die **Sammlung Emil Gugolz sel.** als Pilot in den **Besitz** der **Gemeinde Klostera** überführt werden. Dieses Anliegen wurde zwischenzeitlich zurückgestellt, soll zu gegebenem Zeitpunkt aber wieder aufgenommen werden.
- Evaluierter und bestimmter **Standort Kulturarchiv:** Erdgeschoss **Haus Jeuch/Altes Rathaus**
 - Entspricht Platzbedarf
 - **Zentrale Lage;** Nähe zu Rathaus/Schule/Bahnhof
 - **Synergiepotenzial** mit **Gemeinde-Bibliothek** und **Wärchstübä**
- **Organisationsform und Archivgut: Angliederung Gemeinde** (analog Bibliothek) und Konzentration auf **Flachware** (andere Kulturgüter Museen Klostera)
- **Betriebskonzept**
 - **Archivalien:** Aufbewahrung "**Flachware**" (historische Objekte Museen Klostera, aktuelle Literatur Gemeindebibliothek)
 - **Fokus Tätigkeit:**
 - **1. Priorität: Übernahme** und **Bewertung**, Erschliessung sowie **Bestandserhaltung** und **Digitalisierung** (Sicherung)
 - in **der Folge Vermittlung** Klosteraer Kulturgut
 - **Zugänglichkeit: zunächst Öffnung** während **eines Nachmittags** (sowie auf Anfrage / nach Verfügbarkeit)
 - **Zuständigkeit: Gemeinde** als **Trägerschaft**, Archiv-Leitung **40 %-Stelle**, Begleitgruppe oder **Beirat**, interne und externe **Hilfskräfte**
- **Kosten:**
 - Aufbau / **einmalige** Kosten (Schätzung) **CHF 160'000.00**
 - Jährlicher **Betrieb** (Schätzung) **CHF 85'000.00**
- **Zeitplan:**
 - **Bauliche** Massnahmen: Sommer **2026**
 - **Aufbau** Kulturarchiv: **Winter 2026/2027**
 - **Eröffnung** / Betriebsaufnahme: **Frühjahr / Sommer 2026**
- **Nächste Schritte:**
 - **Frühjahr 2026 – Start Realisierung** (Detaillierte Ausarbeitung des Betriebskonzeptes unter Einbezug externe Fachperson und Beirat)
 - **Sommer 2026 – Umsetzung bauliche Massnahmen** (unter Leitung Architekturbüro und Begleitung Projektleitung)
 - **Herbst / Winter 2026/2027 – Start Aufbau Kulturarchiv** (Rekrutierung Archivleitung, Aufbau Datenbank, Bestandsrichtungen, Beginn Erschliessung durch externe Unterstützung)

Chr. Luzi ist auch **froh um** jegliche dahingehende **Hinweise**, wo **weitere Bestände** vorhanden sind, deren Übergabe erwünscht sind. Im Moment stehen aber **noch zu wenig Ressourcen** zur Verfügung, diese gleich aufzuarbeiten.

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin dankt Christoph Luzi für die interessanten Informationen zum Kulturarchiv Klostera und die eindrücklichen alten Bilder und gibt das Wort ins Plenum.



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2024-93

PROTOKOLL NR.

63/3

Gemeindepräsident Hansueli Roth dankt Dr. Christoph Luzi für die gute Präsentation. Noch besser ist, dass diese alte (5-jährige) Pendeuz vom Tisch gebracht werden konnte. Es handelt sich um eine **sehr wichtige Sache**. Die Realisierung des Kulturarchivs ist auch eine **Wertschätzung gegenüber all denjenigen**, die sich um den **Erhalt** der entsprechende **Dokumente bemüht** haben. Dies wird zudem mit den vorgesehenen Räumen und den Ressourcen zum Ausdruck gebracht, welche die Gemeinde zur Verfügung stellt.

Die Diskussion wird seitens des Gemeinderats nicht benutzt.

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident:

Der Aktuar:

Marcel Jecklin

Michael Fischer



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2025-3

PROTOKOLL NR.

64/1

6. Orientierungen der ständigen Gemeindevertreter in Organen juristischer Personen und öffentlich- oder privatrechtlicher Gemeindeverbindungen

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin dankt eingangs den Verfasserinnen und Verfassern der wertvollen und interessanten Berichte bestens für die geschätzte, nicht selbstverständliche Arbeit.

Es werden durch **Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin sämtliche juristischen Personen** und öffentlich- oder privatrechtlichen **Gemeindeverbindungen aufgerufen**, in welchen die Gemeinde vertreten ist. Er fordert die Ratskolleginnen und -kollegen auf, sich bei Bedarf zu melden. Die Diskussion ist jeweils offen.

Flury Stiftung

Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin sieht den **Bericht teilweise im Widerspruch** zur **Diskussion** zum **Medizinischen Zentrum Klosters (MZK)** anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung, was aus seiner Sicht bestätigt, dass die **Rückweisung korrekterweise** erfolgt ist. Die Problematik des Medizinischen Zentrums ist im Bericht nicht enthalten. Seine kritischen Bemerkungen richten sich nicht gegen die Berichtsverfasser selbst, wie er betont.

Skilift Selfranga

Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun. dankt für den Bericht und den Einsatz von Gemeinderatspräsident Marcel Jecklin für den Selfrangalift. Er hat folgende Frage: Er **wundert sich**, dass die **Betriebsaufnahme** des **Skilifts Pany** auf der Sonnenseite vergleichsweise **früh** erfolgte, der **Selfrangalift** (Schattenseite) andererseits nur **mit Mühe und Not verzögert** in Betrieb genommen werden konnte. Er ist der Ansicht, dass man **um eine Beschneigung nicht mehr herumkommt**. Gibt es hier Überlegungen / **Bestrebungen?** **Marcel Jecklin** erklärt, dass dies **immer ein Thema** ist, auch das Schnee herbeiführen. **Problematisch** war im Vorfeld der Betriebsaufnahme, dass bei einer früheren mechanischen Schneeausbringung die **Gefahr bestanden hätte**, den **Golfplatz** aufgrund der knappen Schneelage **in Mitleidenschaft zu ziehen**. Die Beschneigung bzw. **Schneebereitstellung** muss sicher **mit der Gemeinde oder anderen Akteuren unter die Lupe** genommen werden. H.-P. Garbald ist der Meinung, dass hier Geld in die Hand genommen werden darf. Es geht um einen **richtungsweisenden Entscheid** betreffend Erhalt des Lift.

Gemeindepräsident Hansueli Roth erklärt, dass sich die **Gemeinde zusammen mit dem Tourismus stark bemüht** hat. Sie stellen für eine Übergangsfrist erneut **zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung**. Es heisst immer, man brauche den Lift. Wenn man aber die **Frequenzen** bei guten Schneeverhältnissen beobachtet, sind diese **sehr dürftig**. Er verweist im Weiteren auf eine beauftragte **Tourismusberatungsfirma**, die allerdings



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

2025-3

PROTOKOLL NR.

64/2

letztlich primär **Vorschläge** vorbrachte, die **vor allem zusätzliche Kosten bei der Gemeinde** zur Folge hätten. Er sieht durchaus Möglichkeiten, mehr Schnee zu produzieren. H. Roth erkennt **grundsätzlich** das **Erfordernis** eines **Ausbaus** der **Beschneigung**. Es **braucht** aber ebenso das **Bekenntnis** der **Benützenden**. Ihm fehlt bei diesen der Wille. **H.-P. Garbald** erklärt, dass der Lift während den Öffnungszeiten in **ansprechendem Ausmass Leute angezogen** hat. Auch zwei, drei Anlässe (u. a. Nachtskifahren) haben doch erfreuliche Frequenzen mit sich gebracht. Er sieht einen **Investitionsbedarf**. Gemeindepräsident H. Roth hält nochmals fest, dass die **Gemeinde hinter dem Lift steht**. Es kann jedoch in Bezug auf den Selfrangelift nicht quasi ein Museum betrieben werden. M. Jecklin erklärt, dass dies an einer nächsten Sitzung sicher ein Thema sein wird. H. P. Garbald weist auf das grosse Herzblut der Mitarbeitenden hin, was M. Jecklin bestätigt.

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident:

Der Aktuar:

Marcel Jecklin

Michael Fischer



GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

CMI

PROTOKOLL NR.

11. März 2026

65/1

7. Orientierungen und Aussprache

Steinschläge Ruefa, Serneuserstrasse: Gemeinderat Andrea Hartmann nimmt Bezug auf den **Abschnitt** der **Kantonsstrasse** (Serneuserstrasse) zwischen **Walki**, nach der Landquartbrücke, und dem **Schulhaus Serneus**, wo gemäss seinen Beobachtungen seit dem umfassend erfolgten radikalen Holzschlag (künftige Vermeidung von Hochwuchs) oberhalb der Strasse immer **mehr kleinere bis mittlere Steine** auf die Strasse geraten. Weiss die Gemeinde, ob der verantwortliche **Kanton** hier **etwas unternimmt? Gemeindepräsident Hansueli Roth** erklärt, dass es nicht das erst Mal ist, dass die Gemeindeverantwortlichen davon hören. Die **Gemeinde nimmt sich dem an** und wird dies dem Chef des Tiefbauamtes (TBA) Graubünden, **Kantonsingenieur** Reto Knuchel, im Rahmen der periodisch erfolgenden Kontakte mündlich **mit auf den Weg geben**, was – wie die Erfahrung zeigt – wohl am meisten nützt.

Projekt "Klosters 2035": Gemeindepräsident Hansueli Roth nimmt Bezug auf die **Erst- und Zweitwohnungsproblematik**. Im Zusammenhang mit der Lex Candinas hat die Gemeinde Klosters im Gegensatz zu Davos im gesetzgeberischen Bereich keine Massnahmen aufgegleist. Die Angelegenheit soll **ganzheitlich im Rahmen des Projekts Klosters 2035 angegangen werden**. Das Patronat des Projekts hat der Gemeindevorstand, die **Projektleitung** liegt bei der **Regionalentwicklerin Nadja Christoffel**. H. Roth präsentiert das nachstehende **Projektorganigramm**, dem auch die Teilprojekte entnommen werden können:





GEMEINDERAT KLOSTERS

SITZUNG VOM

11. März 2026

CMI

PROTOKOLL NR.

65/2

Am **26. März 2026** erfolgt der **Projekt-Kickoff** mit Gemeindevorstand und Geschäftsleitung. Der künftige Gemeindepräsident Christian Kindschi wird den Rat periodisch über die Projektfortschritte informieren.

GEMEINDERAT KLOSTERS

Der Präsident:

Der Aktuar:

Marcel Jecklin

Michael Fischer



Strukturverbesserung Saas i.P. Erneuerung Güterstrassen Auflageprojekt / Kreditentscheid

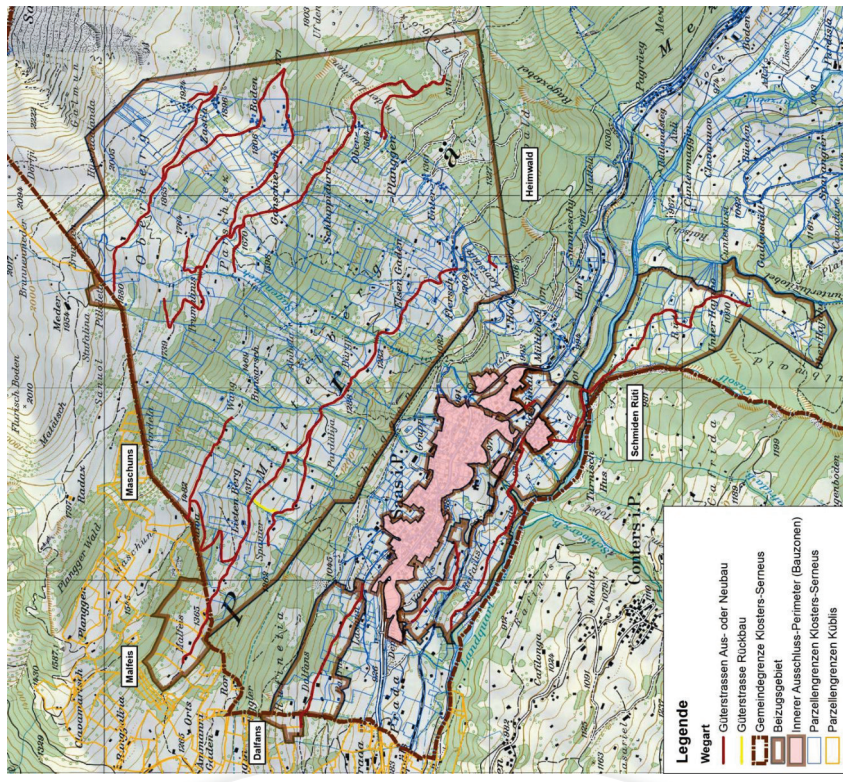
Gemeinderatssitzung 11. März 2026



Beizugsgebiet

- 5 Teilperimeter, insgesamt 558 ha
- 2 Erweiterungen auf Gemeindegebiet Küblis
- Keine Bauzonen und Alpengebiete

Von den 558 ha im Beizugsgebiet sind ca. 257 ha landwirtschaftliche Nutzflächen (LN)



Ausgangslage und aktueller Bestand

Randbedingungen

- Eigentumsverhältnisse
- Bestehende Güterstrassen, Langsamverkehr und historische Verkehrswege
- Landwirtschaft, landwirtschaftliche Nutzflächen, Bewirtschafter und bewirtschaftete Fläche
- (Bewässerung)
- Umwelt, Natur und Landschaft
- Wald, Forstwirtschaft und –betrieb
- Regional- und Ortsplanung



Eigentumsverhältnisse

Tabelle 2: Parzellen- und Eigentumsverhältnisse im Beizugsgebiet.

	Ehem. Gemeinde Saas	Gemeinde Küblis	total
Anzahl Parzellen im Beizugsgebiet	561	12	573
Anzahl verschiedener Eigentümer im Beizugsgebiet	205	(3, die nicht bereits bei Saas vorhanden sind)	208
Fläche Beizugsgebiet [ha]			558.4

Durchschnittlich 2.7 Parzellen pro Eigentümer:

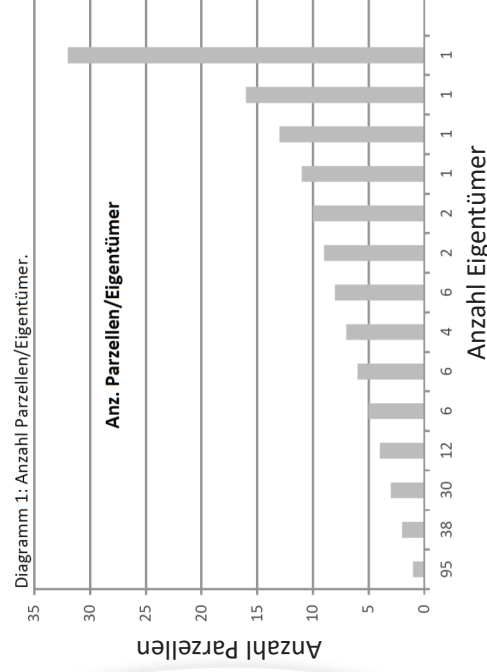
95 Eigentümer besitzen eine einzige Parzelle, 38 Eigentümer besitzen 2 Parzellen und 30 Eigentümer besitzen 3 Parzellen. Die Gemeinde Klosters besitzt am meisten Parzellen, nämlich 32 Stück.

Nur 24 Eigentümer besitzen 6 oder mehr Parzellen.

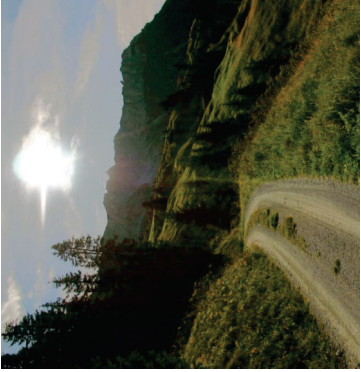


Eigentumsverhältnisse

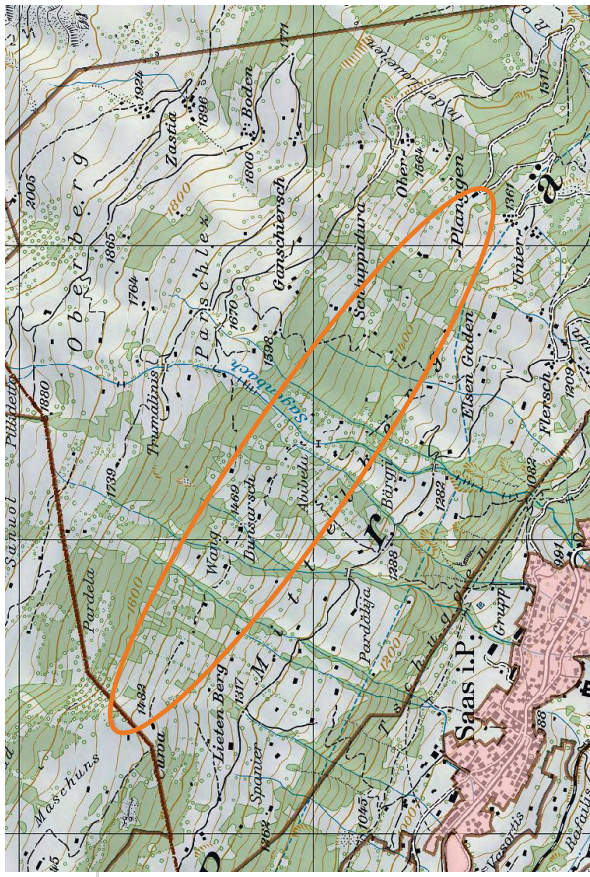
Da der grösste Teil der Eigentümer nur eine Parzelle besitzt, wird auf eine Güterzusammenlegung verzichtet und es werden einzig lokale Grenz Anpassungen vorgenommen.



Güterstrassen

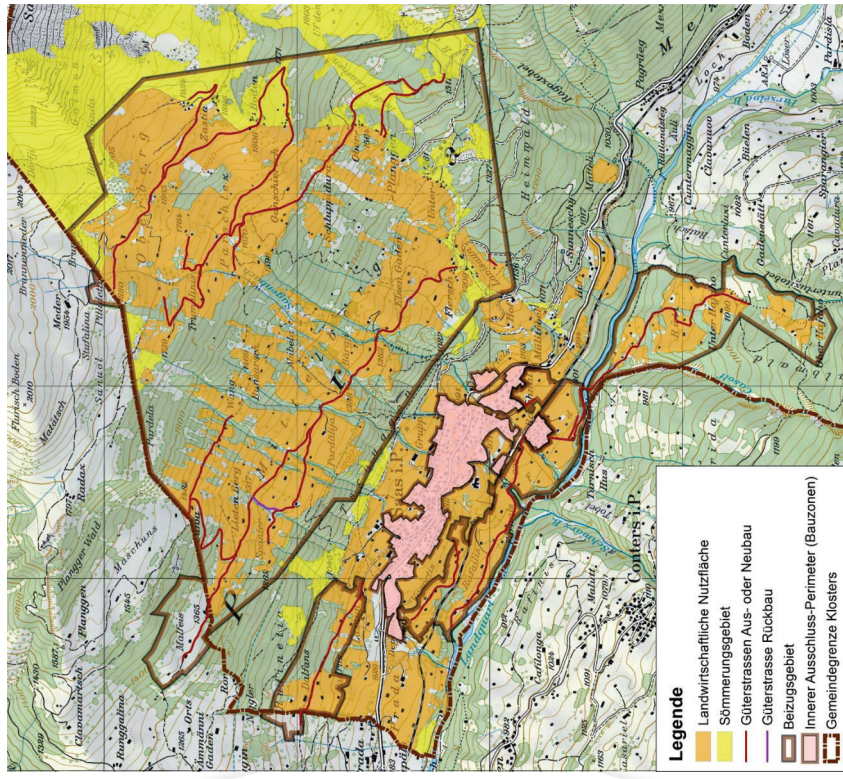


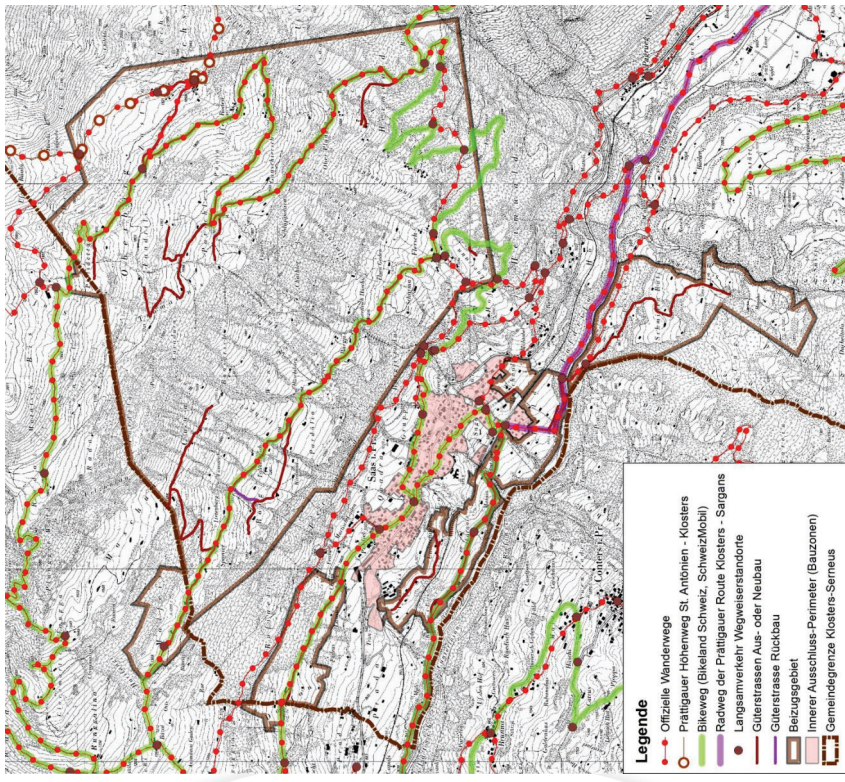
Bestehende Erschliessungsstrasse unterhalb Zastia.



Landwirtschaft

	1990	2000	2014 biologisch	2014 konventionell	2014 total	2017 * total
Betriebe	45	30	13	11	24	
Beschäftigte Total	119	82	37	22	59	
Betriebe mit offener Ackerfläche	1	1	0	0	0	
Betriebe mit Grünfläche	44	29	13	11	24	
Betriebe mit Dauerkulturen	1	0	0	0	0	
Betriebe mit übriger LN	1	2	1	1	2	
Betriebe mit Rindern	36	17	8	7	15	
Betriebe mit Pferddegattung	5	6	8	1	9	
Betriebe mit Schafen	11	10	5	5	10	
Betriebe mit Ziegen	7	4	4	6	10	
Betriebe mit Schweinen	1	0	0	0	0	
Betriebe mit Geflügel	17	1	4	3	7	
Betriebe mit übrigen Tieren	0	0	3	0	3	
LN - Total (in ha)	330.34	310.2	202.25	128.68	330.93	
LN - Offene Ackerfläche (in ha)	0.19		0	0	0	
LN - Grünfläche (in ha)	329.94		202.2	128.66	330.86	
LN - Dauerkulturen (in ha)	0.08		0	0	0	
LN - Übrige LN (in ha)	0.13		0.05	0.02	0.07	
Tiere - Rinder	701	446	201	129	330	402
Tiere - Pferddegattung	7	12	30	2	32	28
Tiere - Schafe	360	444	332	169	501	523
Tiere - Schweine	44	66	51	117	168	205
Tiere - Geflügel	195	25	71	23	94	136
Tiere - Übrige Tiere	0	0	21	0	21	0



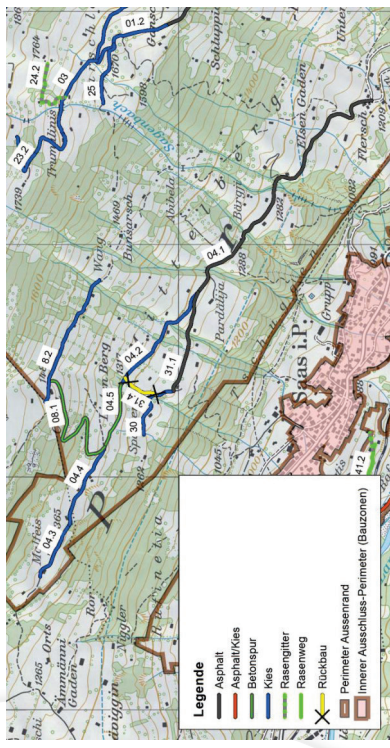


Massnahmen der Strukturverbesserung

Erneuerung Güterstrassen

Bemerkungen zu einzelnen Strassen

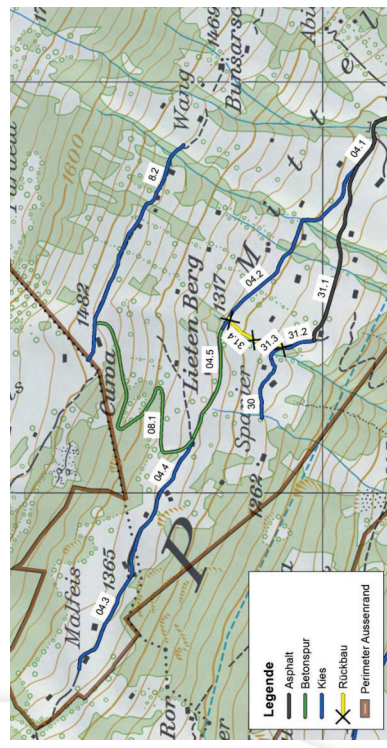
- Strasse 04, Mittelberg von Flersch bis Malfeis**
- Gefälle ca. 6%, Abschnitt Lieten Berg ca. 10%
 - Flersch bis Pardäljija Asphalt
 - Pardäljija bis Malfeis Kies (Lieten Berg Betonspur)
 - Wanderweg verbleibt auf der Strasse



Erneuerung Güterstrassen

Bemerkungen zu einzelnen Strassen

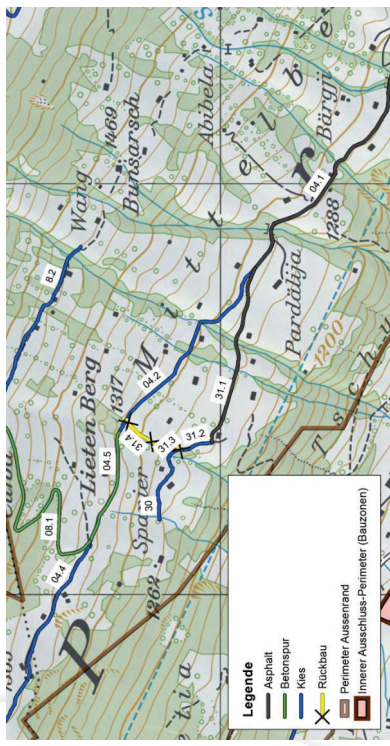
- Strasse 08, Neubau Lieten Berg – Cuwa – Wang**
- Ersatz für die Erschliessung ab Ober Planggen
 - Gefälle 25% (Abschn. 1), 3% (Abschn. 2)
 - Lieten Berg bis Cuwa Betonspur
 - Cuwa bis Wang Kies



Erneuerung Güterstrassen

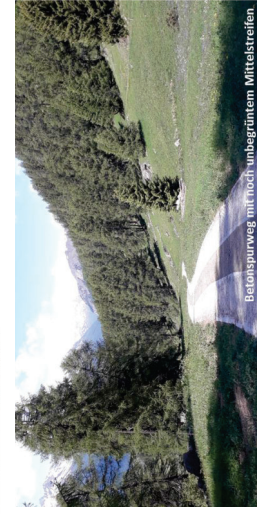
Bemerkungen zu einzelnen Strassen

- Strasse 31, Pardālija – Muttliengaden – Bārg**
- Erschliessung Betriebsstandort und div. Wiesen
 - Gefälle ca. 10 %
 - Pardālija bis Muttliengaden Asphalt
 - ab Muttliengaden Kies



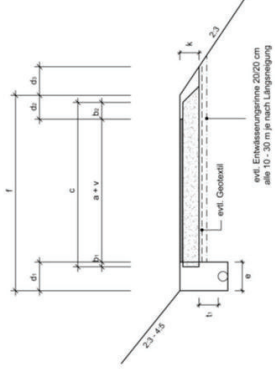
Güterstrassen

- Strassenverbreiterung
- Oberbauverbesserung



Güterstrassen

- Oberbauverbesserung



- a Fahrbahnbreite (=Belagsbreite)
- b₁ Tragschichtverbreiterung Abtragsbankett
- b₂ Tragschichtverbreiterung Auftragbankett
- c Tragschichtbreite
- d₁ Breite Abtragsbankett
- d₂ Breite Auftragbankett
- d₃ Planumseitlängung
- d₄ Breite Sickergraben (nach Bauarbeitenverordnung [BauAV] min. 0,40 m + Aussemass der Leitung, ab Grabentiefe > 1 m)
- d₅ Kurvenverbreiterung
- f Kronenbreite (im Ackerbaugesbiet a + 1,0 m)
- k Stärke ungebundenes Gemisch + Belags- bzw. Verschleiss-schicht
- t Lage des Rohrschutts unterhalb des Planums

Normalprofil – flexibler Oberbau (Quelle: A(G))

Ohne Entwässerung (ohne Rigole)

Strasstyp	a	b ₁	b ₂	c	d ₁	d ₂	d ₃	d ₄	d ₅	f
Hauptgüterstrasse	3,00 – 3,60	0,35	0,50	3,85 – 4,45	0,50	0,60	3x/2	0,50	3x/2	4,10 – 4,70
Güterstrasse	3,00	0,35	0,35	3,70	0,35	0,50	3x/2	0,50	3x/2	3,85
Bewirtschaftungsweg	3,00	0,10	0,10	3,20	0,35	0,50	3x/2	0,50	3x/2	3,85
Zufahrt / Rampe	2,50 – 3,00	0	0	2,50 – 3,00	0	0,50	3x/2	0,50	3x/2	3,00 – 3,50

Ohne Entwässerung (mit Rigole r)

Strasstyp	a	b ₁	b ₂	c	d ₁	d ₂	d ₃	d ₄	d ₅	f	r
Hauptgüterstrasse	3,00 – 3,60	0,70	0,50	4,20 – 4,80	0,60	0,60	3x/2	0,60	3x/2	4,40 – 5,00	0,50
Güterstrasse	3,00	0,50	0,35	3,85	0,60	0,60	0,50	0,50	3x/2	4,10	0,30
Bewirtschaftungsweg	3,00	0,50	0,10	3,60	0,60	0,60	0,50	0,50	3x/2	4,10	0,30
Zufahrt / Rampe	2,50 – 3,00	0,50	0	3,00 – 3,50	0,60	0,50	0,50	0,50	3x/2	3,60 – 4,10	0,30

Mit Entwässerung (ohne Rigole)

Strasstyp	a	b ₁	b ₂	c	d ₁	d ₂	d ₃	d ₄	d ₅	f	t ₁
Hauptgüterstrasse	3,00 – 3,60	0,60	0,50	4,10 – 4,70	0,60	0,60	3x/2	0,60	3x/2	4,20 – 4,80	≥ 0,20
Güterstrasse	3,00	0,60	0,35	3,95	0,60	0,60	0,50	0,50	3x/2	4,10	≥ 0,20
Bewirtschaftungsweg	3,00	0,60	0,10	3,70	0,60	0,60	0,50	0,50	3x/2	4,10	≥ 0,20
Zufahrt / Rampe	2,50 – 3,00	0,50	0	3,10 – 3,60	0,50	0,50	0,50	0,50	3x/2	3,60 – 4,10	≥ 0,20

Mit Entwässerung (mit Rigole r)

Strasstyp	a	b ₁	b ₂	c	d ₁	d ₂	d ₃	d ₄	d ₅	f	r	t ₁
Hauptgüterstrasse	3,00 – 3,60	0,70	0,50	4,20 – 4,80	0,60	0,60	3x/2	0,60	3x/2	4,40 – 5,00	0,50	≥ 0,20
Güterstrasse	3,00	0,60	0,35	3,95	0,70	0,50	0,50	0,50	3x/2	4,20	0,30	≥ 0,20
Bewirtschaftungsweg	3,00	0,60	0,10	3,70	0,70	0,50	0,50	0,50	3x/2	4,20	0,30	≥ 0,20
Zufahrt / Rampe	2,50 – 3,00	0,60	0	3,10 – 3,60	0,70	0,50	0,50	0,50	3x/2	3,70 – 4,20	0,30	≥ 0,20

Güterzusammenlegung/ Landerwerb

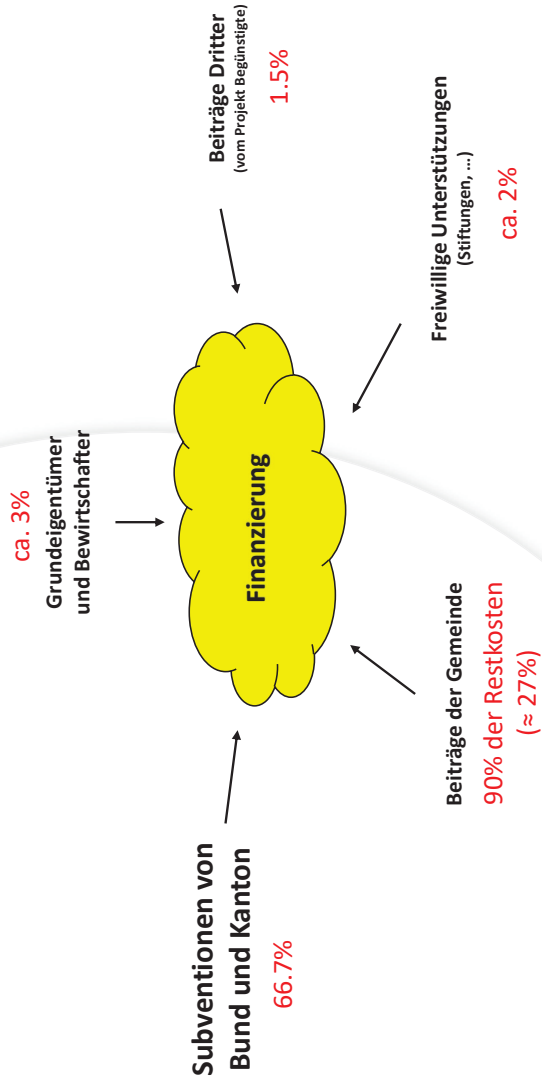
- Güterzusammenlegung ist nicht sinnvoll (2.7 Parz / Eigentümer)
- Bewirtschaftungsarrondierung wäre möglich ist aktuell aber nicht gewünscht
- Lokaler Landerwerb für den Strassenbau in Etappen (freihändiges Verfahren)
- Grenzanpassungen, freiwilliger Parzellentausch

Weitere Massnahmen

- Umsetzung ökologischer Massnahmen
- Ersatzmassnahmen (Auflichtung Allmenden, Sanierung Trockenmauer)
- Sicherung landschaftsprägender Elemente



Finanzierungsmöglichkeiten



Kostenschätzung

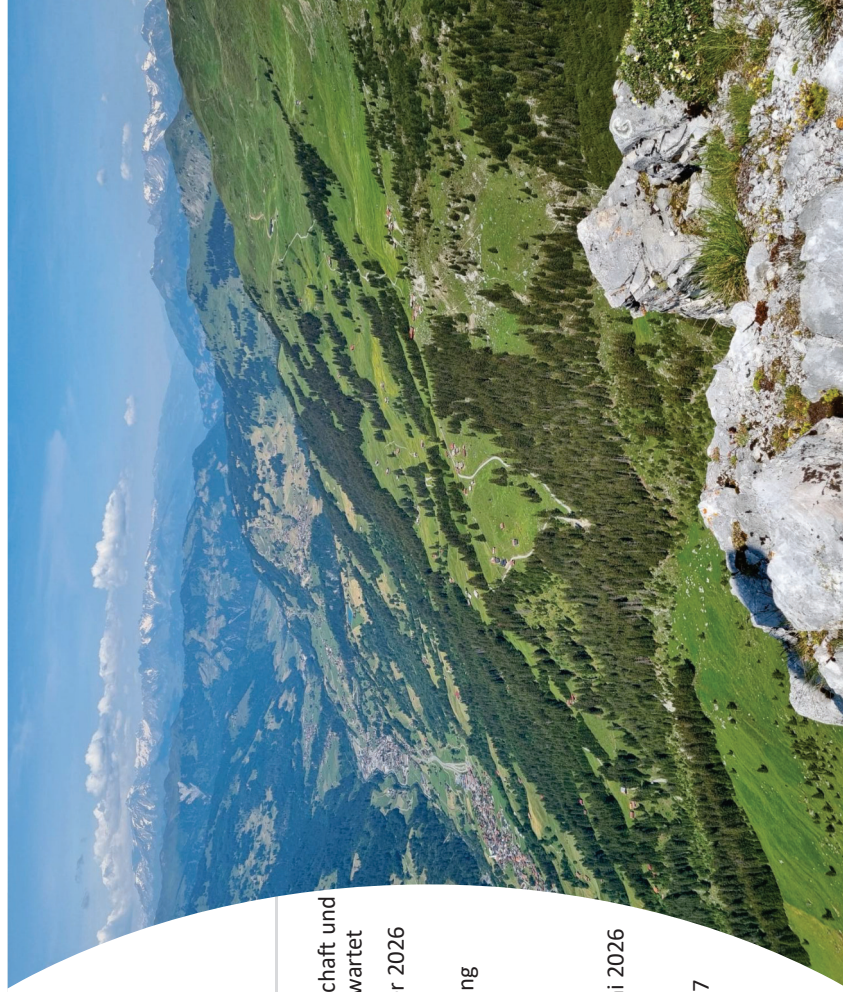
Kostenschätzung (Preisbasis 2023)	Betrag in CHF
Planerische und vermessungstechnische Arbeiten	
Mutationen	100'000
Auflageprojekt und UVB	100'000
Vermessungstechnische und planerische Arbeiten	250'000
Unvorhergesehenes und Rundlung	50'000
Total planerische Arbeiten (exkl. MwSt.)	500'000
Bautechnische Arbeiten	
Güterstrassen	9'161'600
Erschliessungen innerhalb Parzellen	100'000
Diverse Bauarbeiten (Parkplätze)	50'000
Projekt und Bauleitung	930'000
Unvorhergesehenes und Rundlung	1'000'000
Total bautechnische Arbeiten (exkl. MwSt.)	11'241'600
ökologische Zusatzmassnahmen	
Massnahmen gemäss UVB (exkl. MwSt.)	200'000
Total planerische und bautechnische Arbeiten (exkl. MwSt.)	11'941'600
MwSt. (7.7%)	920'000
Total planerische und bautechnische Arbeiten (inkl. MwSt.)	12'861'600
Aufwand Schätzungskommission	200'000
Gesamtkosten	13'061'600
Kosten pro ha (Beizugsgebiet 558 ha, gerundet)	22'660
Kosten pro ha (LN 257 ha, gerundet)	49'199
Subventionen von Bund und Kanton (Annahme 66.7%)	8'433'615
Zwischentotal	4'627'985
Nicht subventionsberechtigte Kosten*	300'000
Restkosten nach Abzug Subventionen	4'927'985
Direkt zuweisbare Kosten (z.B. Sondernutzungsbeitrag Gebäude)	417'500
Restkosten	4'510'485
Beitrag der Gemeinde Klosters (90% der Restkosten)	4'059'437
Restkosten zu Lasten der Grundeigentümer	451'049
Restkosten pro Hektare LN (LN = 257 ha)	1'755
Nicht subventionsberechtigte Kosten	
Vorstandstätigkeit	180'000
Unterhaltskosten	100'000
Diverses (Publikationen, Drucksachen, Spesen, usw.)	20'000
Total nicht subventionsberechtigte Kosten	300'000

Stand der Arbeiten

- Erarbeitung des generellen Projektes mit diversen Iterationen
- Auflage des generellen Projektes August/September 2023
- Einsprache-Verhandlungen durch DVS ab Juni 2024
- Diverse Variantenstudien im 2024/25 für die Güterstrassen 8 und 31
- Schriftenwechsel abgeschlossen per Ende Januar 2026

Ausblick

- Entscheidung des Departementes für Volkswirtschaft und Soziales (DVS) wird im Frühsommer 2026 erwartet
- Projektgenehmigung voraussichtlich Sommer 2026
- Verabschiedung Botschaft
«Strukturverbesserungen Saas i.P., Erneuerung Güterstrassen - Bau- und Kreditscheid» durch Gemeinderat 15. April 2026
- Vorlage «Strukturverbesserungen Saas i.P., Erneuerung Güterstrassen - Bau- und Kreditscheid» an Urnengemeinde 14. Juni 2026
- Submission Ingenieur Sommer/Herbst 2026
- Frühestmöglicher Beginn Umsetzung → 2027



SCHULE KLOSTERS – TAGESSTRUKTUREN: BERICHT AN DEN GEMEINDERAT

Traktandum 4. Postulat zur schulergänzenden Betreuung

Einführung

Einordnung und Präsentationsziel

Präsentationsziel

Überblick über Zielsetzung und Ausrichtung zu schulergänzenden Tagesstrukturen klar vermitteln.

Vielschichtigkeit der Tagesstrukturen

Familienpolitik, Pädagogik und Finanzen werden verständlich und übersichtlich dargestellt.

Strategische Bedeutung

Tagesstrukturen als strategisches Instrument zur Unterstützung von Familien und Standortattraktivität.

Ausgangslage

Postulat und Rahmenbedingungen

Gesellschaftlicher Wandel

Berufstätige Eltern und vielfältige Arbeitsmodelle erhöhen den Bedarf an verlässlichen Tagesstrukturen.

Familienfreundliche Politik

Klosters senkt die Eintrittsschwelle für Tagesstrukturen bewusst auf vier Kinder pro Einheit.

Nachhaltige Weiterentwicklung

Das Postulat fokussiert auf eine sozial ausgewogene und finanziell transparente Entwicklung des Angebots.

Vorgehen und Zuständigkeiten

Strukturiertes Vorgehen

Koordinierte Führung

Der Schulrat verantwortet die strategische Führung und sorgt für abgestimmte Arbeitsschritte im Reviewprozess.

Bedarfserhebung und Planung

Die Bedarfserhebung basiert auf aktuellen und zukünftigen Kinderzahlen sowie einer Elternumfrage für realistische Ressourcennutzung.

Transparente Kostenanalyse

Personalbedarf, Lohnkosten und Kostenstruktur wurden transparent analysiert für eine fundierte Entscheidungsgrundlage.

Angebotsausbau

Planbarkeit und Stabilität

Verlässliche Betreuungszeiten

Konstante Betreuungszeiten ermöglichen Eltern eine langfristige und sichere Arbeitsplanung ohne kurzfristige Änderungen.

Stabiler Betrieb durch Personalplanung

Hohe Auslastung der Personalressourcen verhindert Engpässe und sichert einen reibungslosen Tagesbetrieb.

Präventiver Angebotsausbau

Frühzeitiger Ressourceneinsatz minimiert Risiken und vermeidet kostspielige Anpassungen im Betrieb.

Flexibilität durch Pilotphase

Systematische Auswertung der Pilotphase ermöglicht Anpassungen und langfristige Optimierung des Modells.

Tarifstruktur

Soziale Ausgewogenheit und Kostenwahrheit

Soziale Schieflage bisher

Geringverdiener wurden überproportional belastet, während Besserverdienende von niedrigen Tarifen profitierten.

Orientierung an Leistungsfähigkeit

Die neue Tarifstruktur berücksichtigt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Familien und korrigiert bestehende Ungleichgewichte.

Kostenwahrheit und Effizienz

Faire Tarife vermitteln die tatsächlichen Kosten und fördern eine effiziente Mittelverwendung ohne Fehlanreize.

Langfristige soziale Gerechtigkeit

Die Anpassung schafft ein faires, wirtschaftlich sinnvolles und politisch abgesichertes Finanzierungsmodell.

Finanzielle Auswirkungen

Defizit und Steuerbarkeit

Konservative Finanzprognose

Die finanzielle Analyse basiert auf vorsichtigen Einnahmen- und Auslastungsschätzungen, die ein Defizit zeigen.

Kostenneutrale Perspektive

Im besten Fall kann das Angebot kostenneutral betrieben werden, wenn die Nutzung höher als geschätzt ist.

Kontrollierbares Risiko

Das finanzielle Risiko gilt als begrenzt, steuerbar und wird regelmäßig während der Pilotphase überprüft.

Transparente Entscheidungsgrundlage

Das Modell schafft Klarheit und benennt Risiken offen, um solide finanzpolitische Entscheidungen zu ermöglichen.

Pädagogische Aspekte

Qualität und Chancengerechtigkeit

Strukturierte Tagesabläufe

Klare und verlässliche Tagesabläufe schaffen Orientierung und fördern soziale Kompetenzen bei Kindern.

Personelle Kontinuität

Stabile Betreuungspersonen ermöglichen vertrauensvolle Beziehungen und unterstützen die Entwicklung der Kinder.

Förderung der Chancengerechtigkeit

Tagesstrukturen bieten allen Kindern Zugang zu verlässlicher Unterstützung, unabhängig von ihrer Herkunft.

Nutzen und nächste Schritte

Nutzen und Beschluss

Pädagogische und wirtschaftliche Wirkung

Tagesstrukturen unterstützen Eltern bei der Berufstätigkeit und stärken den lokalen Arbeitsmarkt sowie die Attraktivität der Gemeinde.

Investition in Zukunftsfähigkeit

Gezielte Investitionen in Betreuungsangebote sind transparent, steuerbar und reduzieren langfristig Folgekosten.

Pilotphase und Monitoring

Der Bericht wird formal anerkannt und eine Pilotphase mit strukturiertem Monitoring gestartet, um das Angebot anzupassen.

Anträge Schulrat und Vorstand an Gemeinderat

zustimmende Kenntnisnahme Bericht des Schulrats an Gemeinderat

Konzept, Umsetzungsvorschlag mit moderatem Ausbau Tagesstrukturen

Zustimmung zu Kosten- und Tarifstruktur

Einverständnis mit Erhöhung Pensen Tagesstrukturen und Einführung neue Tarifstruktur sowie damit verbundene Anpassung Budget 2026

Abschreibung Postulat und Berichterstattung nach zwei Betriebsjahren

Abschreibung Postulat aufgrund Erfüllung postulierte Anliegen und Aufträge
Berichterstattung 2. Jahreshälfte 2028

Kulturarchiv Klosters

Präsentation im Gemeinderat
11. März 2026

Walservereinigung Graubünden
Dr. Christoph Luzi



Ausgangslage

Kulturschatz

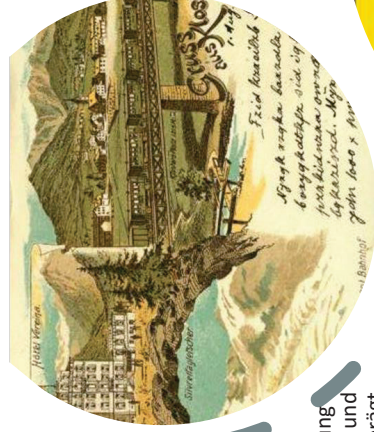
Klosters weist eine über 800-jährige Vergangenheit auf, die eine Fülle an historischen und kulturellen Zeugnissen hervorgebracht hat. Von der romanischsprachigen Besiedlung im 13. Jahrhundert über die Zuwanderung der Walserrinnen und Walsler bis hin zu den grossen Umwälzungen im 19. und 20. Jahrhundert durch das Aufkommen des Tourismus haben den Ort geprägt.

Bis heute wird die Geschichte und Kultur in der Gemeinde und ihren 8 Fraktionen mit all seinen Traditionen, Brauchtümern, Sprache und Architektur gepflegt. Eine grosse Zahl an Vereinen beteiligen sich am gesellschaftlichen Leben.

Mit einem neu zu schaffenden Kulturarchiv soll dieser Schatz erhalten, Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbunden und in einen übersichtlichen Zusammenhang gebracht werden.

Fachgerecht aufbewahrte und gut zugängliche Archivbestände dienen der Erforschung und Vermittlung lokalgeschichtlicher Prozesse und Entwicklungen, bilden aber auch die Grundlage für die Arbeit und die Publikationen in den verschiedensten weiteren Bereichen: Medienhäuser, Tourismus, Architektur und Planung.

So bereichern Archive unser Wissen über die Gesellschaft, fördern die Demokratie, schützen die Bürgerrechte und verbessern die Lebensqualität.



Ausgangslage

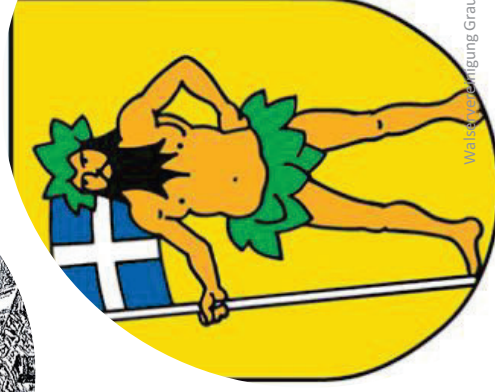


Projekt „Kulturarchiv Klosters“

Mit dem Aufbau und Betrieb eines Kulturarchivs soll die fachgerechte Bewahrung, Förderung und Vermittlung des Klosterseer Kulturgutes bezweckt werden. Zu seinen Aufgaben soll das **Sammeln, Dokumentieren, Sichern, Konservieren** und das **Vermitteln von Zeugnissen der Klosterseer Geschichte und Kultur** gehören.

Aufbauend auf den Vorarbeiten und Abklärungen der Initianten **Peter Guler, Ueli Hew** und **Heinz Dietrich** fanden erste Gespräche mit Gemeindevorstand David Sonderegger und der Walservereinigung Graubünden statt. Weiter wurden mit der Fotostiftung Graubünden und Privaten das Gespräch aufgenommen. Diese ersten Abklärungen haben gezeigt, dass mittels **Vorprojekt** eine vertiefte Auseinandersetzung und weitere Abklärungen vorgenommen werden sollen. Der Gemeindevorstand hat zu diesem Zweck die Walservereinigung Graubünden mit der Ausarbeitung des Vorprojektes beauftragt.

Ziele des Vorprojektes sind die **Grundlagenermittlung, eine Bedürfnisabklärung und das Eruiereen von möglichen Standorten**, was in einer Handlungsempfehlung zuhanden des Gemeindevorstandes resultieren soll. Die Empfehlungen beinhalten die Punkte **Organisationsform, Realisierungsmöglichkeiten, Betriebskonzept und Kostenschätzung**. Als weiteren Bestandteil des Vorprojektes sollte die Sammlung Emil Gugolz als Pilot in den Besitz der Gemeinde Klosters überführt werden.



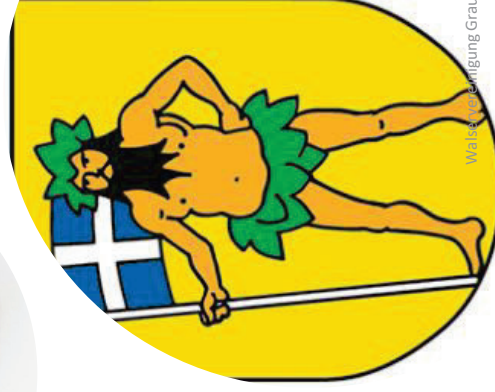
Walter B. Würgler Graubünden | 2026

Ziele Vorprojekt



Mit dem Aufbau und Betrieb eines Kulturarchivs soll die fachgerechte Bewahrung, Förderung und Vermittlung des Klosterseer Kulturgutes bezweckt werden. Zu seinen Aufgaben soll das Sammeln, Dokumentieren, Sichern, Konservieren und das Vermitteln von Zeugnissen der Klosterseer Geschichte und Kultur gehören.

- **Grundlagen**; Bestandsermittlung, Informationen von vergleichbaren Institutionen
- **Bedürfnisabklärung**; Sammlungszweck, Zugänglichkeit und Vermittlung, Abklärung Projektpartner, Synergiepotenziale
- **Raumsituation**; mögliche Standorte, Ausstattung
- **Empfehlung**; Organisationsform, räumliche Realisierungsmöglichkeiten, Betriebskonzept, Kostenschätzung
- **Sammlung Gugolz**; Pilotprojekt mit Annahme und Grobinventarisierung



Walter B. Würgler Graubünden | 2026

Grundlagen

Im Rahmen des Vorprojektes konnten folgende Informationen eingeholt werden, welche in die Handlungsempfehlung einfließen:

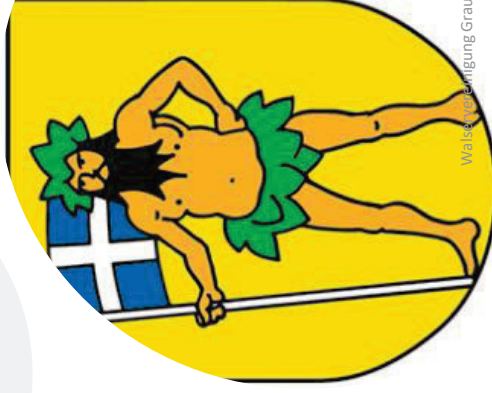
- **Leitfaden für Kulturarchive;** Kulturarchivtag Zuoz
 - Übernahme und Bewertung
 - Bestandserhaltung
 - Erschliessung
 - Digitalisierung
 - Benutzung und Vermittlung

→ Schaffung eines Kulturarchives Klosters folgt einem breiteren Trend

- **Informationen ähnlicher Institutionen;** Kulturarchiv Domat/Ems, Dokumentationsbibliothek Davos

- **Bestandsermittlung;** Sammlung Gugolz, Museen Klosters (Kulturüterschutzraum Nutli Hütschi), Archiv Klosters Tourismus, Anfrage Einzelstücke, Gemeindearchiv

Malteser-Verlag Graubünden | 2026



Bestandsermittlung

Sammlung Gugolz

- **Medien;** Schriftquellen (Urkunden, Einzelblätter, Konvolute, Zeitungsberichte, Bücher), Fotografien, Postkarten, Pläne, Sekundärliteratur
- **Bedeutung;** Fotosammlung (Berni, Compeer), Postkarten-sammlung, der Nachlass von Ursula Lehmann-Gugolz, Unterlagen zu den Familien Gugolz und Brosi, Pläne und gesammelte und geordnete Unterlagen zu diversen Themen
- **Umfang;** 977 Fototräger (Compeer), 5-6 lfm Schriftquellen und ca. 3 lfm Sekundärliteratur
- **Gespräche mit Emil Gugolz und Familie;** Angebot unterbreitet, Gespräche pausiert

→ Teilbestand der Fotografien konnte durch die Fotostiftung GR bereits digitalisiert werden (siehe nächste Seiten)

→ Mit der Familie wurde vereinbart, dass im Anfang 2026 konkrete Gespräche aufgenommen und Entscheidungen zur Übernahme herbeigeführt werden.



Malteser-Verlag Graubünden | 2026

Bestandsermittlung Sammlung Gugolz



Blick vom Gstein taleinwärts, Klosters Brüggä,
undatiert

Bestandsermittlung Sammlung Gugolz



Soldanella, Klosters Platz (Tal),
1945/1956/1948/1961

**Bestandsermittlung
Sammlung Gugolz**



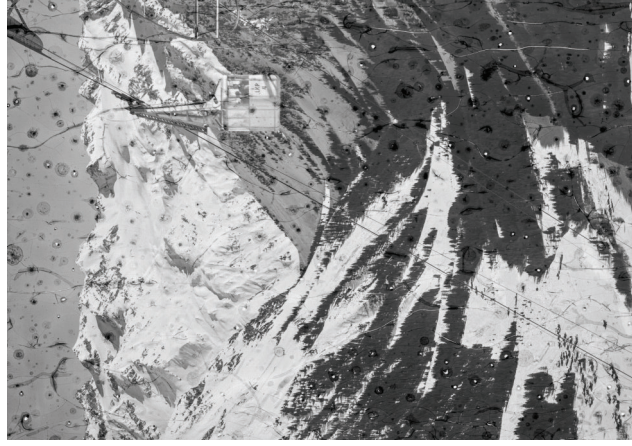
Maillard-Brücke, Klosters Platz, undatiert

**Bestandsermittlung
Sammlung Gugolz**



Hotel Vereina, Klosters Platz, undatiert

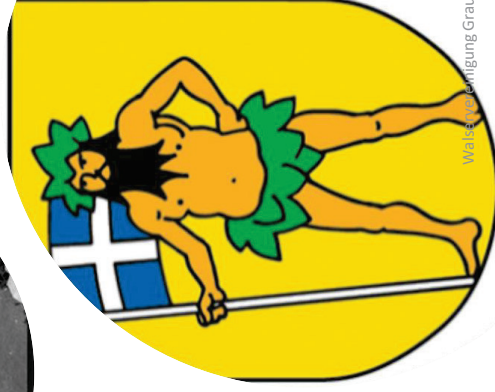
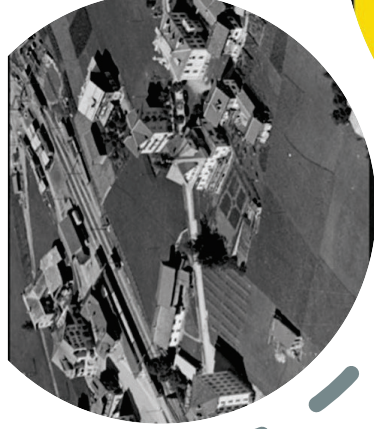
Bestandsermittlung Sammlung Gugolz



Glasplatten mit Beschädigungen zeigen
den Zerfallsprozess

Bedürfnisabklärung

- **Sammlungszweck;** Bewahrung, Förderung und Vermittlung des Kulturgutes von Klöstern, v.a. von Originalen und Unikaten (nicht publiziertes Material) – Sammlungs- und Archivierungskonzept ist zu erstellen.
- **Zugänglichkeit und Vermittlung;** muss sich aus der gewählten Realisierung ergeben – Annahme, Erschliessung, Erhaltung und Nutzung haben Vorrang vor Vermittlung.
- **Abklärung Projektpartner;** Gemeindearchiv, Archiv der ehem. Gemeinde Saas, Museen Klosters, Bibliothek, Dokumentationsbibliothek Davos
- **Synergiepotenziale;** Gemeinde-Bibliothek Klosters, Dokumentationsbibliothek Davos



Bedürfnisabklärung

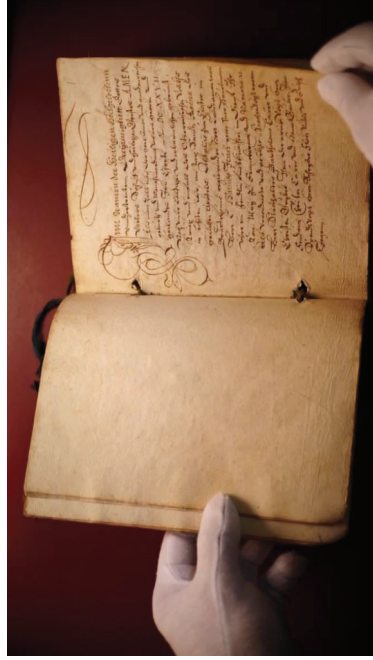
- **Gemeindearchiv:** ist aktuell der Gedächtnisspeicher der Gemeinde, archiviert im gesetzlichen Auftrag, aber auch historische Quellen. Bewirtschaftung im Rahmen der Möglichkeiten.
- **Museen Klosters:** zahlreiche Dokumente, Schriften, Kirchenbücher, Literatur, Fotografien, Glasplatten werden im Kulturgüterschutzraum neben Objekten gelagert → keine fachgerechte Aufbewahrung!
- **Archiv der ehem. Gemeinde Saas;** gut sortiert, aber wenig zugänglich
- **Dokumentationsbibliothek Davos;** im Besitz zahlreicher Unterlagen mit Bezug zu Klosters (darunter ein Landbuch aus dem 18. Jahrhundert)

Kulturarchiv: Schriftgut (Briefe, Tagebücher, Protokolle, Berichte, Chroniken...), Karten und Pläne, Plakate, Fotografien, Tonträger, Filme



Bedürfnisabklärung

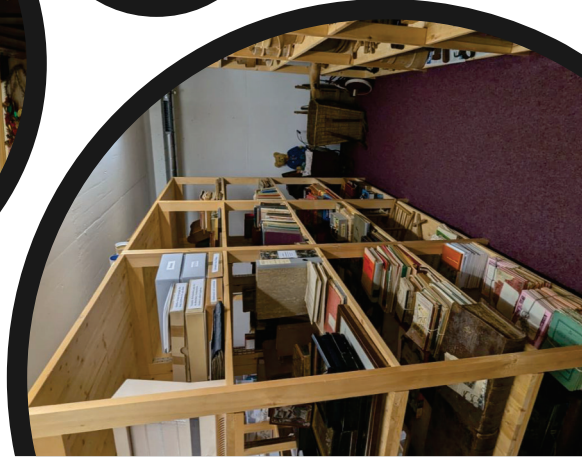
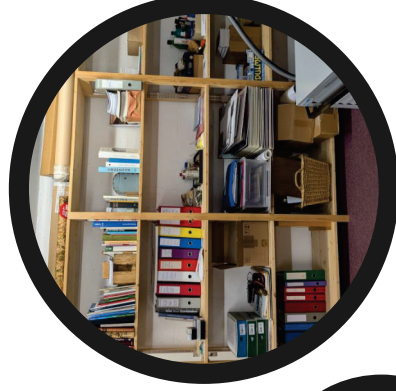
Gemeindearchiv Klosters



Bedürfnisabklärung

- **Gemeindearchiv:** ist aktuell der Gedächtnisspeicher der Gemeinde, archiviert im gesetzlichen Auftrag, aber auch historische Quellen. Bewirtschaftung im Rahmen der Möglichkeiten.
- **Museen Klosters:** zahlreiche Dokumente, Schriften, Kirchenbücher, Literatur, Fotografien, Glasplatten werden im Kulturgüterschutzraum neben Objekten gelagert → keine fachgerechte Aufbewahrung!
- **Archiv der ehem. Gemeinde Saas;** gut sortiert, aber wenig zugänglich
- **Dokumentationsbibliothek Davos;** im Besitz zahlreicher Unterlagen mit Bezug zu Klosters (darunter ein Landbuch aus dem 18. Jahrhundert)

Kulturararchiv: Schriftgut (Briefe, Tagebücher, Protokolle, Berichte, Chroniken...), Karten und Pläne, Plakate, Fotografien, Tonträger, Filme



Kulturgüterschutzraum | 2025

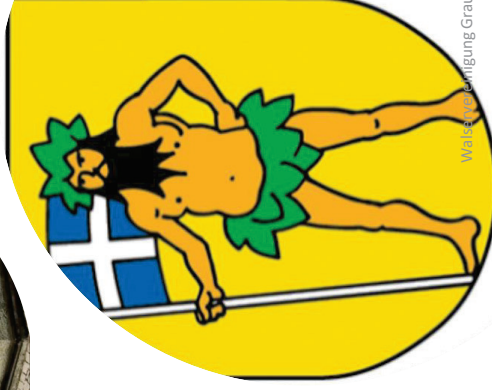
**Museen Klosters
Nutli Hüschi**

Raumsituation



Geprüfte Umsetzungsmöglichkeiten/Standorte

- **Umnutzung bestehender Räumlichkeiten;** auch in Rücksprache mit dem Projektleiter Bau und Planung und dem Leiter Liegenschaften wurden in Betracht gezogen: Rathaus, Kulturhaus, Schulanlage im Dörfji, Chalet Montana, Haus Jeuch/Altes Rathaus
 - **Neubau;** Raumbedarf bei Projektleiter Bau und Planung hinterlegt, bislang keine potenziellen Neubauten mit zweckmässiger Integration eines Kulturarchives.
- **Erdgeschoss Haus Jeuch/Altes Rathaus**
- ❖ Entspricht Platzbedarf
 - ❖ Zentrale Lage; Nähe zu Rathaus/Schule/Bahnhof
 - ❖ Synergiepotenzial mit Gemeinde-Bibliothek und Wärschstuba



Waldenburger Zeitung Graubünden | 2026

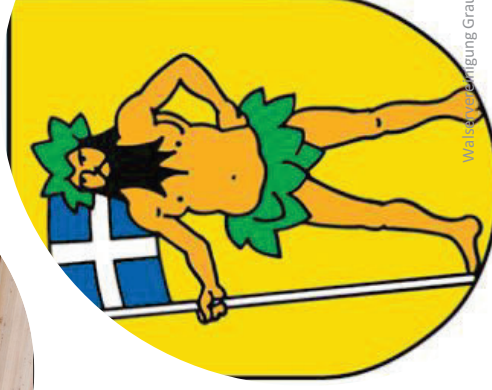
Empfehlung



Der Gemeinde Klosters respektive dem Vorstand wird nach erfolgten Abklärungen zu den Grundlagen, Bedürfnissen und der Raumsituation empfohlen, **die Realisierung eines Kulturarchivs im Erdgeschoss des Haus Jeuch/Altes Rathaus voranzutreiben und den Betrieb aufzunehmen.**

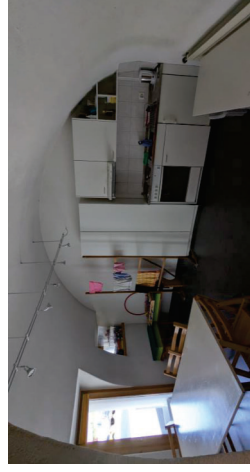
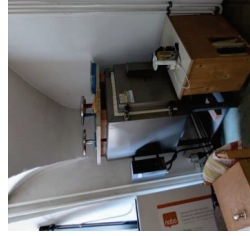
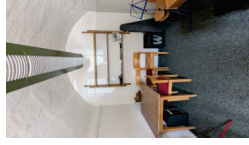
Weiter wird empfohlen:

- **Organisationsform;** «Kulturarchiv», kein Verein oder Stiftung, sondern in direkter Zuständigkeit der Gemeinde (analog Museen Klosters, Gemeindebibliothek Klosters).
- **Räumliche Realisierungsmöglichkeit;** Haus Jeuch / Altes Rathaus (EG). Das Wärschstuba-Team und die Bibliothek wurden in den Prozess einbezogen. Die Projektbeteiligten sehen hier eine sinnvolle sowie pragmatische Lösung und wollen am Umsetzungsprozess mitwirken.
- **Betriebskonzept;** Konzentration auf «Flachware», Erschliessung und Nutzung im Vordergrund.
- **Kostenschätzung;** eine Kostenschätzung mit Richtofferten für die Realisierung des Kulturarchivs sowie für den Betrieb liegen vor.



Waldenburger Zeitung Graubünden | 2026

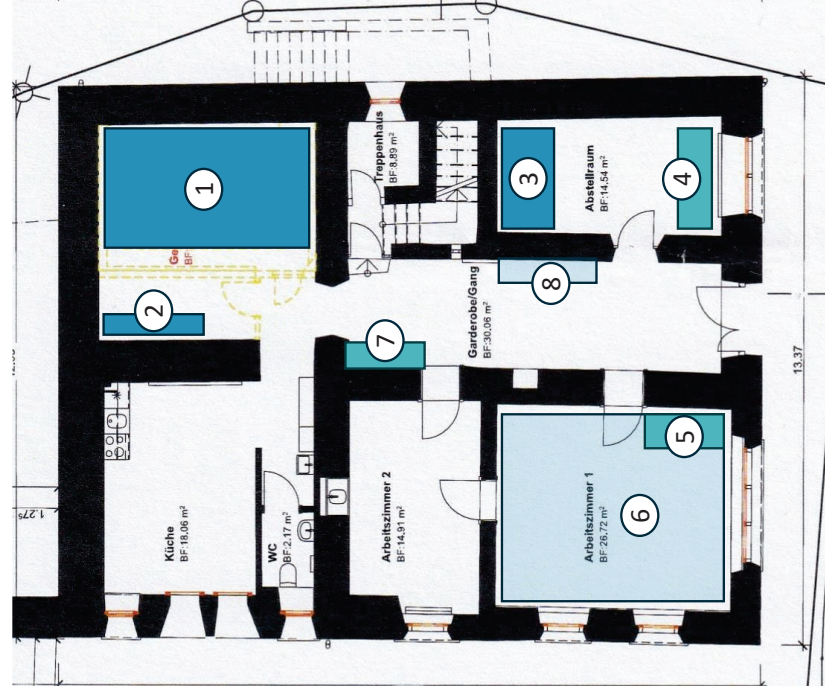
Realisierung Haus Jeuch / Altes Rathaus (EG)



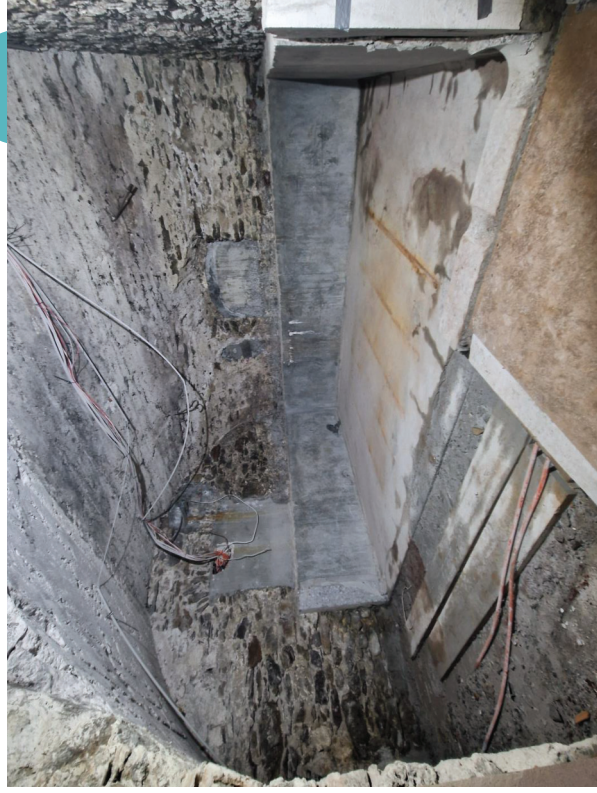
Walserversreinigung Graubünden | 2026

Raumsituation Haus Jeuch / Altes Rathaus (EG)

1. Archivraum; Rollanlage für Schriftgut
2. Bildarchiv
3. Planschrank
4. Arbeitsplatz Kulturarchiv
5. Rechercheplatz Nutzer:innen
6. Lesesaal; temp. Nutzung
7. Schliessfächer
8. Schaukästen/Präsenzbibliothek



Realisierung Haus Jeuch / Altes Rathaus (EG)

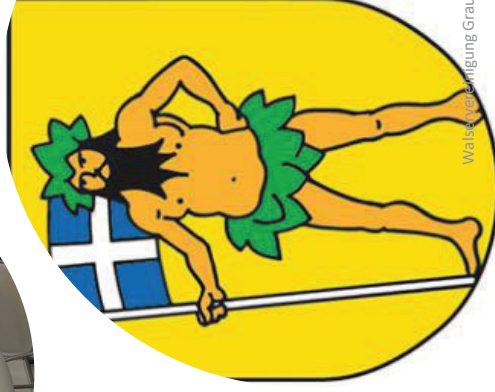


Betriebskonzept

Das detaillierte Betriebskonzept, wozu auch die Erarbeitung eines Sammlungs- und Archivierungskonzeptes gehört, folgt in der Umsetzungsphase.

Folgende Eckpunkte können aber schon festgehalten werden:

- **Kulturarchiv;** konzentriert sich auf auch als «Flachware» bezeichnete Quellen. Für die Aufbewahrung historischer Objekte sind die Museen Klosters zuständig, für aktuelle Literatur die Gemeindebibliothek Klosters.
- **Fokus;** liegt zunächst auf der Übernahme und Bewertung, der Erschliessung sowie die Bestandserhaltung und Digitalisierung (Sicherung). Die Nutzung folgt im Anschluss und als dritter Schritt die Vermittlung des Klosterser Kulturguts.
- **Zugänglichkeit;** zunächst während eines Nachmittags geöffnet, daneben auf Anfrage und entsprechend Verfügbarkeit.
- **Zuständigkeit;** Trägerschaft durch die Gemeinde, Leitung im 40%-Pensum, Begleitgruppe oder Beirat, Unterstützung durch Hilfskräfte und externe Anbieter.



Kostenschätzung Realisierung

Beschreibung	Beträge in CHF
1 Projektleitung	50'000
01 Projektleitung	12'000
02 Externe Unterstützung	18'000
03 Archivleitung	20'000
2 Umnutzung	82'500
01 Bauliche Massnahmen Baumeisterarbeiten	20'500 6'500
Elektroanlagen	6'000
Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen	4'000
Sanitäranlagen	1'000
Ausbau (Gips- und Schreinerarbeiten)	3'000
02 Architektur	7'000
03 Einrichtung	55'000
Archivanlagen (Rollanlage, Planschrank, Tische, Schliessfächer etc.)	45'000
Büromöbel, -material und Geräte (Scanner, Mikrofilm)	5'000
IT/EDV (Laptop, Recherche-Station, Telefon)	5'000
3 Materialaufwände	13'000
01 Anschaffung Archivierungsmaterial	10'000
02 Ankäufe	3'000
4 Reserve	14'500
01 Reserven / Unvorhergesehenes	14'500
TOTAL	160'000

Bei der vorliegenden Kalkulation handelt es sich um eine Kostenschätzung; Richtofferten liegen vor für die Projektleitung (Position 1.01 Projektleitung) sowie für die Position 2 Umnutzung (Bauliche Massnahmen/Architekt ohne Büromöbel, -material und Geräte sowie IT/EDV). Für die weiteren Positionen wurden Vergleichswerte herangezogen, aber noch keine Offerten eingeholt.

Walsertereinigung Graubünden | 2026

Kostenschätzung Betrieb (jährlich)

Beschreibung	Beträge in CHF
1 Personalkosten	42'250
01 Leitung Kulturarchiv ⁷	41'250
02 Hilfskräfte	1'000
2 Betriebskosten	42'200
01 Archivierungsmaterial	8'000
02 Büromöbel und Geräte	5'000
03 Büromaterial	1'000
04 Anschaffungen (Fotograf 3'000.-, Abo Zeitungen, Bücher)	5'000
05 Fachliteratur	100
06 Mitgliederbeiträge (Verbund, Organisationen)	1'500
07 Drucksachen, Publikationen	1'000
08 Alma/Opac; Online-Katalog	4'000
09 Telefon	300
10 Unterhalt PC/Laptop	300
11 Aus- und Weiterbildung	1'500
12 Reisekosten, Spesen	3'000
13 Dienstleistungen Dritter (Scan extern, Katalog., Transport)	8'000
13 Versicherung ⁸	0
14 Miete (inkl. Strom, Wasser, Kehricht) ⁹	0
15 Veranstaltungen	2'000
16 Übriger Betriebsaufwand	1'500
TOTAL	84'450

Bei der Kostenschätzung handelt es sich um Annahmen, die aus Budgets vergleichbarer Institutionen entnommen wurden.

Walsertereinigung Graubünden | 2026

Zeitplan



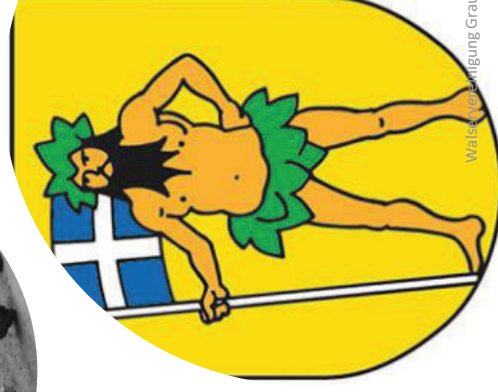
Sommer 2026

Winter 2026/2027

Frühjahr/Sommer 2027

Walsertourismus Graubünden | 2026

Nächste Schritte



Walsertourismus Graubünden | 2026

- **Frühjahr 2026 – Start Realisierung;**
 - Detaillierte Ausarbeitung des Betriebskonzeptes, inkl. Sammlungs- und Archivierungskonzept durch die Projektleitung (WVG) – unter Einbezug einer externen Fachperson und rekrutierten Beirates
 - Detaillierung der baulichen Massnahmen und Einholen gültiger Offerten durch Projektleitung (WVG) und Architekturbüro (Plan4)
- **Sommer 2026 – Umsetzung bauliche Massnahmen;** unter Leitung des Architekturbüros und Begleitung der Projektleitung
- **Herbst/Winter 2026/2027 – Start Aufbau Kulturarchiv;** Rekrutierung Archivleitung, Aufbau Datenbank, Bestandsrichtungen und Beginn Erschliessung durch externe Unterstützung

Projektbeteiligte



Gemeinde Klosters; David Sonderegger (Vorstand / Kultur), Michael Fischer (Gemeindeschreiber), Rémy Grüninger (Liegenschaften)

Wärchstuba; Uli Strauss, Karin Stalder (Leitungsteam)

Gemeindebibliothek; Iris Dorn (Leiterin)

Museen Klosters; Andrea Flütsch (Leiterin)

Initianten; Peter Guler, Ueli Hew

Plan4 Architekten; Marc Cola (Zeichner EFZ, Bauleiter)

Walservereinigung Graubünden; Christoph Luzi (wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Externe Fachperson; Maria Solovey (Datenbankspezialistisch/porta Cultura)



Walservereinigung Graubünden | 2026

Begleitgruppe/Beirat



Gemeinde Klosters

David Sonderegger (Vorstand/Kultur)

Michael Fischer (Gemeindeschreiber)

Fachpersonen

Annick Ryf (Leiterin Dok.-bibliothek Davos)

Maria Solovey (Datenbankspezialistin/porta Cultura)

Dr. Christoph Luzi (Historiker)

Archiv Saas

Rolf Rauber

Lokalhistoriker

Ueli Hew



Walservereinigung Graubünden | 2026

Kulturarchiv Klosters

Präsentation im Gemeinderat
11. März 2026

Walservereinigung Graubünden
Dr. Christoph Luzi



Kontakt

Walservereinigung Graubünden

Dr. Christoph Luzi

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Quaderstrasse 7, 7000 Chur

+41 78 930 36 21

christoph.luzi@walserverein-gr.ch

walservereinigung-gr.ch

